Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1924

334 (14.8.1924) Morgenausgabe

Visual Library

Donnerstag, 14. August 1924. Morgenausgabe 121. Jahrgang Nr. 334.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide"

Anzeigenberechnung: für die neungespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Goldpfennig, auswärts 30 Goldpfennig, Reklamezeile 80 Goldpfennig, an erster Stelle 90 Goldpfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 12 Goldpfennig. Rabatt nach Tarif. / Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 18, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Hauptschriftleiter Nr. 19. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Chefredakt. H. v. Laer. Verantwortl. f. Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachrichtenteil: Hans Voß; für Wirtschaft, Stadt u. Baden: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weick; für „Pyramide": Karl Joho; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37, Telephon: Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Die Konferenz wieder auf dem toten Punkt.

Einjährige Räumungsfrist unannehmbar!

t. **London**, 13. Aug. Der Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union" drahtet: Der allgemeine Eindruck in London geht dahin, daß die Konferenz ihr kritischstes Stadium erreicht hat. Zwar sind die mittags unterbrochenen Räumungs-Verhandlungen wieder aufgenommen worden, doch scheinen beide Parteien entschlossen zu sein, es auf einen Abbruch ankommen zu lassen, um dann die weitere Entwicklung der Intervention den übrigen Mächten zu überlassen. Herriot erklärte, daß er unter die Räumungsfrist von einem Jahre nicht heruntergehen könne und für die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort nicht zuständig sei, da sie der Kompetenz der Reparationskommission unterstände. Mac Donald hat im Laufe des Tages bereits mehrfach einzugreifen versucht. Reichskanzler Marx machte dem englischen Ministerpräsidenten neuerdings einen einstündigen Besuch, wie verlautet, um ihn darauf hinzuweisen, daß eine einjährige Räumungsfrist für Deutschland unannehmbar sei und daß daran das ganze Werk der Konferenz zu scheitern drohe.

Keine Kompromißmöglichkeit.

(Von unserem Vertreter in Paris.)

s. **Paris**, 13. Aug. (Drahtber. 10 Uhr.) Die Londoner Konferenz ist nach Auffassung in hiesigen ebenso maßgebenden wie gut unterrichteten Kreisen wieder auf einem toten Punkte angelangt, und zwar wegen der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes. Die deutschen wie die französischen Vertreter wollen nicht nachgeben. Deutschland wünscht als Räumungstermin bekanntlich den 10. Januar nächsten Jahres und Frankreich den Monat August 1925. Optimisten und unter ihnen besonders die Amerikaner hegten immer noch besondere Hoffnungen auf die Möglichkeit eines Kompromisses derart, daß man sich auf April 1925 einigen würde. Doch muß heute abend hervorgehoben werden, daß

augenblicklich so gut wie keine Kompromißmöglichkeit in dieser Hinsicht besteht,

weil, wie gesagt, beide Auffassungen sich ganz schroff gegenüber stehen. Beide Teile müssen hierbei weiteste Rücksicht nehmen aus innerpolitischen Gründen, denn weder die deutschen, noch die französischen Unterhändler können mit leeren Händen vor ihr Parlament treten, um so weniger als es sich für Frankreich mehr um eine Prestigefrage, für Deutschland aber um eine Daseinsfrage handelt.

Auch die Engländer weisen darauf hin, daß die Stellung Frankreichs in der Räumungsfrage so gut wie unhaltbar geworden sei.

Dies zuzugestehen, und infolge dessen hieraus die Konsequenzen zu ziehen, dazu vermag sich Herriot nicht durchzuringen. Ohne besonders schwarz zu malen, muß man bei ganz nüchterner Betrachtung befürchten, daß sich hier in London ein Konfliktsstoff ansammelt, der leicht höchst gefährlich werden kann. Infolgedessen rechnet auch kein Mensch mehr weder in London noch in Paris mit dem Schluß der Konferenz am Donnerstag oder Freitag, sondern die größten Optimisten sprechen von einem

Konferenzende frühestens Mitte nächster Woche,

aber selbst das klingt noch höchst unwahrscheinlich.

Daneben legt Paris der Frage des Abschlusses des neuen deutsch-französischen Handelsvertrags fast von Stunde zu Stunde immer größere Bedeutung bei. Mit Unmut stellt man in Paris dabei fest, daß Deutschland Wert darauf legt, nicht allein mit Frankreich, sondern gleichzeitig auch mit den übrigen Alliierten vornehmlich mit Belgien und England gleichzeitig neue Handelsverträge abzuschließen.

Wenn auch die Transferfrage im Großen und Ganzen nach den heutigen Londoner Abendmeldungen geregelt zu sein scheint, so ist man in den übrigen strittigen Fragen trotz stundenlanger Verhandlungen heute so gut wie gar nicht vorangekommen.

Krisenstimmung im Ruhrgebiet.

t. **Duisburg**, 13. Aug. Der „Duisburger Generalanzeiger" gibt in einem zweispaltig aufgemachten Leitartikel den Eindruck wieder, den die Londoner Räumungsverhandlungen im Ruhrgebiet machen. Er betont, daß Aeußerungen wie die Herriots über die Hinausschiebung der Räumung geradezu katastrophal auf die Stimmung in allen Kreisen wirken, zumal auf dem Ruhrgebiet außer der allgemeinen wirtschaftlichen Depression auch noch die Last ruht, die ihm bei der Aufgabe des passiven Widerstandes aufgebürdet wurde.

Das Blatt fährt dann fort:

Wirtschaft, Gewerkschaften und Verwaltungen stehen nur dann hinter der Reichsregierung, wenn sie von den Grundsätzen, zu denen sie sich noch in Berlin bekannte, kein Haar breit abweicht.

Denn eines muß klar und unzweideutig einmal gesagt werden: In dem Augenblick, wo die Regierungsvertreter sich zu Konzessionen bereitfinden lassen, die eine Verzögerung der Räumung des Ruhrgebietes bedeuten würden, wäre das Wirtschaftsleben des ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirkes den allerschwersten Krisen ausgesetzt. Die Tatsache, daß fast sämtliche Industrieen, Bergbau und Handel heute mit Unterbilanz arbeiten, würde in diesem Falle zu ausschlaggebender Bedeutung insofern werden, als dann niemand mehr im Interesse der Allgemeinheit oder auch in der Hoffnung auf Entschädigung durch die Regierung für die Reparationsleistungen seinen Betrieb fortführen würde. Arbeitslosigkeit und alle Folgeerscheinungen wären die notwendige Konsequenz, abgesehen davon, daß

ein Nachgeben der Regierung psychologisch geradezu verheerend wirken und Sonderbestrebungen erneut Tür und Tor öffnen würde.

Die Not im besetzten Gebiet ist in der letzten Zeit so enorm gestiegen, daß jetzt wirklich eine Wendung eintreten muß. Schon mehren sich die Stimmen von Männern, die nur noch absolute Hoffnungslosigkeit hegen. Wie gefährlich aber eine solche Stimmung in einem Augenblick ist, wo es auf stärkste Anspannung aller Kräfte ankommt, kann sich jeder ausmalen. Gerade, weil die Folgen eines günstigen oder ungünstigen Ausganges der Londoner Verhandlungen sehr richtig eingeschätzt werden, hat im besetzten Gebiet eine Stimmung Platz gegriffen, die nicht zum Besten gedeihen kann.

Zum Schluß betont das Blatt noch die besondere Bedeutung der Sanktionsstädte, von deren Räumung offenbar überhaupt nicht die Rede sei. Wie Düsseldorf ein Industrie- und Handelszentrum des Industriegebietes, so stellt Duisburg namentlich als größter Binnenhafen der Welt den Schlüssel für das ganze Wirtschaftsleben des Ruhrbezirks dar. Es muß deshalb dringend verlangt worden, daß die deutsche Delegation auch diese Städte in ihre Räumungsforderungen aufnimmt, damit Skeptizismus, Argwohn und die teilweise Hoffnungslosigkeit beseitigt werden.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Unter den kritischen Stimmen, die sich heute zur Londoner Konferenz erheben, ist die bemerkenswerteste eine Auslassung des „Temps", die vorläufig in vorsichtiger Form sich äußert, um die englische Oeffentlichkeit auf die jetzt schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen aufmerksam zu machen. In maßgebenden englischen politischen Kreisen, die ohne Zweifel in diesem Falle hinter dem „Temps" stehen, befürchtet man offenbar eine wirtschaftspolitische deutsch-französische Entente, die für die englische Wirtschaft gefährlich werden könnte. Den Anlaß zu diesen Befürchtungen geben die bekannten deutsch-französischen Verhandlungen zwischen Luther und Clémentel über ein deutsch-französisches Handelsabkommen, auf das die Franzosen Wert legen als Ersatz für die militärische Räumung des Ruhrgebietes.

Deutscherseits wird man sich der Stellungnahme zu diesen Vorgängen, die weltpolitische Bedeutung haben, enthalten müssen, so lange die Dinge noch im Fluß sind. Von dem deutschen Außenminister nahestehender Seite wird heute mitgeteilt, daß die Franzosen in dieser Beziehung mit sich reden lassen, speziell in der Frage der elsaß-lothringenschen Kontingente. Auch in der Frage der Saarprodukte bewiesen die Franzosen ein gewisses Entgegenkommen, so daß man annehmen dürfe, es werde eine Einigung zustande kommen, die sich hauptsächlich auf die von der deutschen Delegation in ihrem Gegenentwurf aufgestellten Grundsätze stützt. Es wird aber für notwendig gehalten, die deutsche Oeffentlichkeit vor einem Mißverständnis zu bewahren. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß es sich bei den gegenwärtigen Beratungen in London ausdrücklich nicht um einen Handelsvertrag, sondern vielmehr um die Herstellung eines modus vivendi zwischen Deutschland und Frankreich für die Zeit handele, die bis zu dem Zustandekommen eines späteren endgültigen Handelsvertrages verstreichen wird.

Auch die Belgier zeigen jetzt lebhaftes Interesse für den Abschluß eines sicheren handelspolitischen Handelsverhältnisses zu Deutschland, und wenn man bedenkt, daß ganz abgesehen von der Konferenz gegenwärtig in Wien über einen Handelsvertrag unterhandelt wird, und auch Italien einen Handelsvertrag wünscht, so wird man es begreifen können, daß die deutsche Delegation bei den Londoner Verhandlungen mit Frankreich sich nicht einer einzigen Macht gegenüber die Hände bindet.

Von der gleichen Seite wird aber auch mit allem Ernste darauf aufmerksam gemacht, daß die rein politischen Fragen auf der Londoner Konferenz sich nicht mit der gleichen Glattheit erledigen wie die handelspolitischen Fragen. Noch immer sind die Fragen der militärischen Räumung des Ruhrgebiets und die Belassung der 4000 französischen und belgischen Eisenbahner auf dem linken Rheinufer ungeklärt.

Wilde Gerüchte in Paris.

b. **Paris**, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Die heutige Pariser Börse stand unter dem Zeichen wildester Gerüchte von bevorstehenden Aenderungen im französischen Kabinett. Die Börse glaubt angesichts der aus London vorliegenden Meldungen, daß Herriot die Londoner Verhandlungen nicht überleben werde.

Das Urteil im Leipziger Hochverratsprozeß.

w. **Leipzig**, 13. August. (Drahtber.) **Im Prozeß wegen der Waffendiebstähle bei der Potsdamer Reichswehr wurde heute abend ¾8 Uhr das Urteil verkündet. Es erhielt der Angeklagte**

Fiedler 7 Jahre Zuchthaus und 700 Mark Geldstrafe,

die Angeklagten Großmann und Schatz je 6 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe.

die Angeklagten Mehlhorn und Burckhardt je 8 Jahre Zuchthaus und 800 Mark Geldstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre und Entfernung aus dem Heere,

der Angeklagte Krause 3 Jahre Gefängnis und Dienstentlassung,

der Angeklagte Fehling 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, sowie Entfernung aus dem Heere,

die Angeklagte Frau Burckhardt 1 Jahr Gefängnis,

die Angeklagten Franz und Gerhardt Freckmann je 7 Jahre Zuchthaus und 700

Auf die Strafen werden bei den Angeklagten Fiedler, Großmann, Schatz, Burckhardt, Krause, Fehling und Franz Freckmann je 6 Monate, bei Mehlhorn 4 Monate und bei Gerhart Freckmann 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Die Verurteilung erfolgte in der Hauptsache bei den Angeklagten Fiedler, Großmann, Schatz, Mehlhorn, Burckhardt u. Gebrüder Freckmann wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen § 7 des Republikschutzgesetzes (Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung) und § 7 des Sprengstoffgesetzes (Besitz eines Waffenlagers) und bei den übrigen Angeklagten wegen Diebstahl in Tateinheit mit Bestechlichkeit und Hehlerei bzw. Beihilfe hierzu.

Unannehmbare französische Forderungen.

Die erste Fühlungnahme der deutschen und der französischen Bevollmächtigten nach Herriots Rückkehr aus Paris hat rasch ergeben, daß die beiderseitigen Auffassungen noch sehr weit auseinandergehen. Diese Gegensätze sind namentlich in einer längeren Besprechung offenbar geworden, die zwischen Dr. Stresemann und Herriot stattfand. Die Franzosen stellen in bezug auf die militärische Räumung selbst unannehmbare Forderungen auf und sie verlangen außerdem noch weitgehendste Kompensationen auf handelspolitischem Gebiete. Auf deutscher Seite wird geltend gemacht, daß eine wirtschaftliche Vereinbarung, die der Entschädigungsfrage alle bisherigen politischen und militärischen Auswirkungen nimmt, auch einen Strich durch die Gewaltmaßnahmen machen muß, die bisher zur Erzwingung von Entschädigungen ergriffen worden sind. Dies ist ein zwingender logischer Zusammenhang. Sind wir uns mit Frankreich über die künftige Form der Entschädigung einig, ziehen die wirtschaftspolitischen und technischen Abordnungen Frankreichs aus dem Ruhrgebiet ab, so bleibt auch für die militärische Besetzung kein Raum mehr übrig. Diese Gedankenfolge ist so zwingend, daß ihr Frankreich nichts entgegenzusetzen vermag. Deshalb schiebt Herriot das ganze Problem auf das Gebiet der Sicherheit und begründet die Aufrechterhaltung der Besetzung mit der angeblichen Notwendigkeit, Deutschlands endgültige und effektive Entwaffnung zu kontrollieren. Mit einer solchen Militärkontrolle hat aber die Ruhrbesetzung nach dem Eingeständnis Poincarés nie das Geringste zu tun gehabt. Die deutsche Delegation lehnt es deshalb mit vollem Rechte ab, die Räumung der Ruhr irgendwie von der Durchführung der Militärkontrolle und ihren Ergebnissen abhängig zu machen.

Wie man sieht, stehen sich die beiden Rechtsauffassungen mit außerordentlicher Schärfe gegenüber. Tatsächlich liegen die Dinge doch aber so, daß Herriot die ganze Sicherheitsfrage zum Vorwand nimmt, weil er das Ergebnis der Konferenz für gefährdet hält, wenn er seinen Parlamenten und namentlich dem Senate nicht noch ein längeres Verweilen der Franzosen im Ruhrgebiet in Aussicht stellen kann. Einmal hängt das Herz der Franzosen bekanntlich außerordentlich an der „Gloire" und zum andern lauert Poincaré im Hintergrund. Daß es den Franzosen naturgemäß schwer fällt, das Ruhrabenteuer von heute auf morgen zu liquidieren ist verständlich, aber für Deutschland kein Grund auf sein gutes und klares Recht zu verzichten. Die deutsche Delegation ist bereit, eine Frist von einigen Monaten zuzugestehen. Selbstverständlich hat auch das deutsche Zugeständnis seine Schranken. Nur mit der Aussicht auf eine sehr nahe Ruhrräumung könnte die Regierung dem Reichstag die erforderliche Mehrheit abgewinnen. Ein Zugeständnis, das darüber hinausgeht, macht aber auf deutscher Seite ganz unzweifelhaft einen Strich durch die Rechnung des ganzen Gutachtens. Deshalb kann die deutsche Delegation unter keinen Umständen eine Fristverlängerung zugestehen und wenn Herriot auf seinem Schein von einem Jahre besteht, so muß man die Verhandlungen in London als außerordentlich schwierig betrachten.

Ein mindestens ebenso großes Hindernis liegt auf handelspolitischem Gebiet. Wie zu erwarten war, suchen die Franzosen sich hier die günstige Gelegenheit, die ihnen das Diktat von Versailles bis zum 10. Januar 1925 zugesteht, weiter zu sichern. Bis dahin haben sie nämlich zollfreie Einfuhr nach Deutschland für elsaß-lothringische Erzeugnisse und es ist unberechenbar, was aus diesem offenen Loch im Westen alles zu uns hereinströmt. Sie wollen diesen Zustand verlängern, da ihnen auf dem inländischen französischen Markte große Schwierigkeiten drohen, wenn die Erzeugnisse Elaß-Lothringens dort Aufnahme suchen müssen, anstatt in Deutschland unterzukommen. Aber auch hier gibt es eine unverwischbare Grenze für deutsches Entgegenkommen. Es ist den Franzosen in London erklärt worden, daß wir jederzeit bereit sind, handelspolitische Abmachungen auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu treffen, daß aber eine weitere einseitige Ausbeutung Deutschlands über die Geltungsdauer des Diktates hinaus vollkommen unerträglich ist.

So stehen sich die Gegensätze in London noch recht unvermittelt gegenüber. Die deutsche Delegation kann mit gutem Gewissen sagen, daß die Schwierigkeiten nicht von ihr hervorgerufen sind, denn die Stellung der deutschen Delegation auf der Londoner Konferenz ist unanfechtbar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Beschlüsse der dritten Kommission.

London, 13. Aug. (W.) Der Sonderberichterstatter des Wolff-Büros erfährt über die im Dritten Komitee bearbeiteten Resolutionen folgende Einzelheiten:

Resolution 1

stellt zunächst das Recht des Transferierungskomitees fest, aus Zahlungen Deutschlands Gelder zur Bezahlung von Sachlieferungen zu verwenden und zwar auch für Sachlieferungen, die nach Aufhören der Pflichtlieferungen aus dem Versailler Vertrag erfolgen. Weiter enthält die Resolution die Feststellung, daß das Sachlieferungsprogramm der Repko nach Beratung mit dem Transferkomitee erneut Lieferungen unter gewöhnlichen Handelsbedingungen vorsehen soll, zu denen eine Lieferungspflicht nach dem Versailler Vertrag nicht besteht, daß aber vor ihrer Aufstellung der innere Bedarf der deutschen Volkswirtschaft den Vorrang haben soll und die Bedingungen des Dawesgutachtens beachtet werden sollen.

Ferner wird die Verpflichtung der deutschen Regierung festgestellt, soweit als möglich die Durchführung dieses Sachlieferungsprogramms unter normalen Bedingungen zu erleichtern, sowie die Verpflichtungen der alliierten Regierungen, soweit als möglich den Reexport der an sie gelieferten Güter zu verhindern, und endlich die Verpflichtung der deutschen Regierung, für gewisse in einer Liste zusammengestellten Güter die Lieferung ihrerseits zu sichern und zwar im Rahmen des von der Repko in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung oder mangels dieser Uebereinstimmung auf Grund eines durch Schiedsspruch für gewisse Zeiträume festzustellenden Lieferungsprogramms, welches der Genehmigung durch das Transferkomitee unterliegt, gleichzeitig den innerdeutschen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und den Bedingungen des Dawesplanes Rechnung trägt und zwar nur für den Fall, daß durch Schiedsgericht festgestellt ist, daß die alliierten Regierungen oder ihre Staatsangehörigen nicht in der Lage waren, sich im Wege des freien Handels die bezeichneten deutschen Güter zu beschaffen, daß diese unmögliche Beschaffung auf eine absichtliche Diskriminierung oder absichtliche Obstruktion seitens der deutschen Lieferanten oder der deutschen Regierung zurückzuführen ist. Die Verhandlungen über diese Liste sind noch nicht abgeschlossen.

In

Resolution 2

sind die Grundsätze über die Festsetzung des Organisationskomitees für Sachleistungen (sechs Mitglieder zur Hälfte Alliierte, zur anderen Hälfte Deutsche) niedergelegt mit dem Recht, im Falle von Meinungsverschiedenheiten ein siebentes neutrales Mitglied zu wählen. Die Zuziehung von Sachverständigen zum Komitee ist vorgesehen. Die in Frage kommenden Vollmachten erstrecken sich auf:

Festlegung des Verfahrens für die Sachleistungen im freien Handelsverkehr.

Prüfung der besten Mittel, um die Verpflichtung der deutschen Regierung auf Erleichterung der Lieferungen und auf Garantie gewisser Lieferungen wirksam zu machen.

Prüfung der besten Mittel, um die Vorschriften des Sachverständigengutachtens für die Begrenzung der Lieferungen nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit und für die Verhinderung des Reexports wirksam zu machen.

Ueber die Arbeiten des Komitees fassen die Repko und das Transferkomitee Beschluß. Sie haben nicht die Möglichkeit, diese Beschlüsse ohne Einverständnis der deutschen Regierung abzuändern.

In

Resolution 3

wird bestimmt, daß, wenn in Anwendung des Dawesberichtes technische Schwierigkeiten aufgetreten sind, welche seine Wirkung beeinträchtigen, sowohl jede der alliierten Mächte wie auch die deutsche Regierung deren Beteiligung verlangen kann. Es ist klargestellt, daß dadurch auch der Fall der sachlich nicht notwendigen Beeinträchtigung der deutschen Wirtschaft betroffen wird. Der Weg für das Verfahren ist, daß zunächst der Repko die Sache zur Entscheidung vorgelegt wird, die ihrerseits sich an ein Komité, bestehend aus den Repko-Agenten, den Treuhändern für Eisenbahn- und Industrieobligationen, dem Eisenbahnkommissar, dem Bankkommissar und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, wendet. Die Aeußerungen dieser letzten Kommission, oder bei Meinungsverschiedenheiten die Aeußerungen von Teilen dieser Kommission werden der Repko übermittelt, welche dann an die deutsche Regierung herantreten soll, um ihre Zustimmung zu erlangen. Wenn die Repko an sich nicht einig ist, oder die deutsche Regierung ihre Zustimmung nicht gibt, so ist ein Schiedsgericht von drei Köpfen vorgesehen. Die Zuständigkeit des Transferkomitées soll hiervon nicht beeinträchtigt werden.

Resolution 4

sieht für den Fall von „maneuvres" gegen die Transferierung vor, daß bei Ablehnung der Feststellung eines solchen „maneuvres" mit Stimmengleichheit dem Teil, dessen Anträge keine Mehrheit gefunden hat, die Anrufung des Schiedsrichters gestattet wird. Bei allen anderen Fragen soll bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag geben. Bei Erreichung der 5 Milliarden-Grenze oder im Falle der Festsetzung einer niedrigeren Grenze durch das Transferkomitee und bei Erreichung einer niedrigeren Grenze soll, wenn durch Stimmenmehrheit ein Vorliegen von „maneuvres" verneint wurde, oder wenn es sich darum handelt, Maßnahmen zu ergreifen, um solche „maneuvres" zu vermeiden, die Minorität des Transferkomitees das Recht haben, innerhalb acht Tagen das Schiedsgericht anzurufen.

Presseempfang beim Reichskanzler.

C.M.P. London, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanzler Marx empfing heute nachmittag 3 Uhr die ausländischen Pressevertreter. Er sprach sich bezüglich des Ausgangs der Konferenz durchaus hoffnungsvoll aus, betonte jedoch ausdrücklich den Ernst der augenblicklichen Situation.

Deutsches Reich

Reichstag und Washingtoner Abkommen.

Berlin, 13. Aug. Laut „B. T." wird der Reichstag einen Tag früher zusammentreten als zur Verabschiedung der Ausführungsgesetze zum Dawesgutachten vorgesehen war, um sich an diesem Tage mit verschiedenen Interpellationen über die Genfer Arbeitskonferenz, Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu beschäftigen. Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände werden ihre Entscheidung über die evtl. Durchführung des Volksentscheids im Wesentlichen von dem Inhalt der Regierungserklärung im Reichstag abhängig machen.

Die Deutschlandhilfe der Deutschamerikaner.

Hamburg, 13 Aug. (W.) Die große Neuyorker Hilfsorganisation der Deutschamerikaner bringt in diesen Tagen wiederum 10 000 Kisten Milch an Wohlfahrtsinstitute ganz Deutschlands zur Verteilung. Die neue Spende ist ein glänzendes Zeugnis, daß trotz der langen Zeit bei den Deutschamerikanern immer noch die alte Gebefreudigkeit besteht. Viele Deutschland-Reisende sind allzu leicht geneigt anzunehmen, daß z. Zt. in Deutschland eine tatsächliche Not nicht mehr vorhanden ist, da sie keine Fühlung mit der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege haben. Umso begrüßenswerter ist es, daß sich die Gesamtheit nicht durch falschen Schein blenden läßt, sondern auch weiterhin der alten Heimat hilfreich zur Seite steht.

Weitere Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.

t. **Essen**, 13. August. Durch Verfügung des oberkommandierenden Generals im besetzten Gebiet ist die „Braunschweigische Landeszeitung" bis auf weiteres und die „Aachener Arbeiterzeitg" bis 2. September 1924 verboten worden.

6000 Bauarbeiter ausgesperrt.

t **Bielefeld**, 13. Aug. Im östlichen Westfalen u. in Lippe sind etwa 400 Bauarbeiter in den Streik getreten. Als ausgesperrt sind rund 3000 gemeldet, doch dürfte die Zahl der streikenden und ausgesperrten Arbeiter wohl 4500 ausmachen. Dabei handelt es sich um Hochbaubetriebe. Dazu kommen noch etwa 1200 Arbeiter aus dem Tiefbau, so daß die ausgesperrten Leute fast 6000 zählen.

Beihilfe für Kurzarbeiter.

w. **Berlin**, 13. Aug. (Drahtb.) Entsprechend einer Entschließung des Reichstages hat der Reichsarbeitsminister eine Anordnung erlassen, wonach den Bezirksfürsorgeverbänden durch die Arbeitsnachweise oder Landesarbeitsämter zur Unterstützung besonders hilfsbedürftiger Kurzarbeiter in bestimmtem Umfange Mittel aus dem Beitragsaufkommen der Erwerbslosenfürsorge überwiesen werden können.

Verschiedene Meldungen

Rücktritt Pershings.

t **Neuyork**, 13. Aug. Der Chef des amerikanischen Generalstabes, General Pershing, erreicht am 15. September die Altersgrenze und tritt in den Ruhestand. General Hines, der Pershings stellvertretender Generaladjutant im Weltkriege war, ist zu seinem Nachfolger bestimmt.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

Berlin, 13. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers"" ist auf dem Schwarzen Meer ein russisches Torpedoboot auf eine Mine gestoßen und gesunken. Das Schiff sank in wenigen Minuten. 15 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Haftbefehl gegen Heinrich Sklarz.

Berlin, 13. August. (W.) Gegen den Kaufmann Heinrich Sklarz ist von der Staatsanwaltschaft Bautzen wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott Haftbefehl erlassen worden.

Verhaftete Schwindler.

Hamburg, 13. Aug. (W.) Die Polizei verhaftete den aus Dortmund stammenden Kaufmann Erich Meyer und den in Hamburg wohnenden Kaufmann Hermann Schulze, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen große Summen erschwindelten. Meyer gab sich als Inhaber der Dortmunder Kreditbank aus und bewog mit Hilfe des Schulze verschiedene Hamburger Kaufleute zur Herausgabe größerer Summen. Bei der Verhaftung hatte Meyer fünf auf die Dortmunder Kreditbank lautende Wechsel zu 100 000 Mark bei sich, wofür aber keine Deckung vorhanden war. Wo die Schwindler das Geld ließen, steht noch nicht fest.

Typhusfälle in Glogau.

Berlin, 13. Aug. Blättermeldungen aus Glogau zufolge, kamen in den letzten Tagen in Stadt und Kreis Glogau mehrere Typhus-Fälle vor. Es handelt sich meist um schwere Erkrankungen. Die Ursache ist bisher noch nicht bekannt. Die Bevölkerung wird vor dem Genuß ungekochten Wassers und rohen Obstes dringend gewarnt.

Wolkenbruch.

w. **Immenstadt**, 13. Aug. (Drahtb.) Gestern abend ging über Oberdorf bei Hindelang ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen des Wildbachs führten zentnerschwere Steine mit sich. In Oberdorf drang das Wasser in die Häuser ein und zerstörte die Gärten.

Mark Geldstrafe und 7 Jahre Ehrverlust.

Die französischen Wirtschaftsforderungen.

Es steht nun fest, daß Frankreich den Versuch macht, seine Bereitwilligkeit zur Räumung der Ruhr von der Erfüllung bestimmter Wünsche in wirtschaftlicher Hinsicht abhängig zu machen. Durch den Friedensvertrag hat sich Frankreich alle Vorteile für die französische Einfuhr nach Deutschland erzwungen. Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages fallen diese Vorteile am 10. Januar 1925 weg. Frankreich fordert nun, daß ihm die Vorteile auf unbegrenzte Zeit von Deutschland weiter gewährt werden. Für uns in Süddeutschland ist von besonderer Bedeutung die französische Forderung, die Einfuhr aus Elsaß-Lothringen auch weiterhin freizugeben. Wir hoffen, daß bezüglich der Einfuhr aus Elsaß-Lothringen die deutsche Regierung keine Zugeständnisse macht. Ueber die Forderungen nach Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages im Allgemeinen will die deutsche Regierung Verhandlungen aufnehmen. Es ist deshalb notwendig, sich die französische Handelspolitik mehr anzusehen.

Wenn auch Frankreich seit dem Kriege jegliche feste Linie in seiner Zollpolitik durchaus vermissen ließ, so ließ sich doch das eine deutlich erkennen, daß Frankreich Deutschland gegenüber namentlich in den letzten Monaten eine solche Hochschutzzollpolitik treibt, daß man geradezu von einer Prohibitiv-Politik sprechen kann. Dem neu aufgestellten französischen Generaltarif unterliegt fast nur Deutschland. Am liebsten möchte die französische Industrie natürlich nur exportieren und so gut wie gar nicht — zum mindesten aber aus Deutschland nicht das Geringste — importieren. Da dies in der Praxis jedoch undurchführbar ist, so sucht sie bei bestimmten Artikeln diese Prohibitiv-Politik gegenüber Deutschland bis zum Aeußersten zu treiben, besonders bei Holz, Holzwaren, Chemikalien, Farben, Keramik, Porzellan, Kristall, Papier, Motormaschinen, Dampfkesseln, Maschinenteilen, Werkzeugen und Spielwaren.

Wiederholt hat der französische Generaltarif Erhöhungen vorgenommen, und als namentlich in den Jahren 1922 und 1923 eine allgemeine weitere Erhöhung der Zölle eintrat, verursachte dies einen sehr erheblichen weiteren Rückgang der deutschen Einfuhr nach Frankreich, der sich nach der Ruhrbesetzung noch erheblich verschärfte. Aber das war ja letzten Endes einer der wichtigsten Gründe für die vom „Comité des Forges" gewünschte Besetzung des Ruhrgebiets. —

Allmonatlich veröffentlicht die französische Zollverwaltung Uebersichten über die französische Handelsbilanz. Diese Ziffern sind jedoch völlig ungeeignet, ein wirklich klares Bild der tatsächlichen französischen Handelsstatistik zu ergeben. Die französische Außenhandelsbilanz ist schon seit langem aktiv (Ausfuhr größer als Einfuhr), was aber ohne weiteres aus den amtlichen Handelsstatistiken keineswegs ersichtlich ist. Wenn wirklich, was Frankreich stets glauben machen möchte, seine Handelsbilanz während einiger Monate der letzten Jahre nur passiv war, so ist diese Passivität jedenfalls aber nur ganz gering gewesen.

Frankreichs Handel war bis zum Kriege überwiegend passiv. Um wie viel geringer die Passivität nach dem Kriege als im Jahre 1913 war, ergibt folgendes Beispiel, das ganz willkürlich gewählt wurde. Die französische Handelsbilanz war während der ersten Monate des

---

Neuer Weg.

Skizze von **Paulrichard Hensel.**

Die Nachmittagssonne fiel schräg in das Zimmer und streichelte das Haar eines Mädchens, das gedankenlos bei einer Näharbeit saß und immer wieder durch das Fenster schaute, träumend und wartend. Nicht weit von ihr, behaglich zurückgelehnt in einen dunklen Sessel, saß ein alter Herr, den markanten Künstlerkopf über eine Partitur gebeugt.

„Daß wir das nicht anhören konnten, Babettchen!" sagte er, „daß wir nicht dabei sein konnten! Er wollte es nicht; er scherzte noch, bevor er in die Stadt fuhr: Er habe Lampenfieber, und er erzähle uns lieber, wie es gewesen ist. Und nun dieser Erfolg . . ."

Ein Sonnenstrahl fing sich in dem Lächeln des Mädchens.

„Und alle Zeitungen schrieben gut," sagte es. „Alle loben ihn. Dachtest du, es könnte anders sein? Als wir hier noch übten, Abend für Abend, wußte ich es schon: Der Rainer hat Glück —" Und nach einer Weile fügte sie leise hinzu:

„Ich glaubte, er würde heute kommen."

„Daher die Blumen auf dem Tisch?" lächelte der Alte. „Nicht ungeduldig werden, Kind. Ich weiß, wie das ist. Der Erfolg treibt dem Künstler so viele Menschen zu, alles ist neu, verlockend, man möchte gleich die nächsten Sprossen der Leiter erklimmen — schön ist es, Babett; und wenn es dem Rainer so geht, wie es mir gegangen ist, bin ich zufrieden."

Die Hand des Mädchens lag müde auf der Stickerei. Der Rainer hat Glück —. Babett erinnerte sich, wie sie ihn gefunden hatte, als der alte Ruffel die Nichte gebeten hatte, zu ihm ins Haus zu kommen, da eine Frauenhand in der Wirtschaft fehle. Vater und Sohn waren Künstlernaturen, die kindlich unbekümmert allen materiellen Dingen ratlos gegenübergestanden. Damals war Rainer kränklich und in sich gekehrt, ein still Schaffender, der keine offenen Tore vor sich sah. Durch einen Zufall entdeckte der Alte Babetts musikalische Befähigung und man begann, die Abendstunden gemeinsam mit Musik auszufüllen, viele Wochen hintereinander. Da blühte Rainer Ruffels Geige auf; sein Ehrgeiz suchte nach immer neuen Aufgaben, die Unterstützung des Vaters und der Base spornten ihn zu höchsten Leistungen an, um doch immer wieder in diesen Abenden Erholung zu finden aus den strengen Stunden des Lehrers. Nachmittags ging Babett oft mit ihm spazieren. Licht und Freude tranken sie in sich, gleichzeitig daheim in der Natur und in ihrer Kunst. Und einmal hatte Rainer Babetts Hand gefaßt und gesagt:

„Ich glaube, Mädel, du hast erst Licht in unser Haus gebracht. Wenn du nicht gekommen wärst, würde ich vielleicht nie mich aufgerafft haben. Jetzt habe ich eine Aufgabe und ein Ziel —"

Dann kamen die Vorbereitungen zu dem Konzert — rastlose Arbeit, die doch nie müde machte. Denn überall war das Lächeln des Mädchens, und über Akkorde und Läufer sprang bisweilen ein neckendes Wort, das wieder Leben in die Hände goß —

Wenn aber die beiden Männer zur Ruhe gegangen waren, ordnete Babett ihr anderes Reich, das ihr anvertraut war, und von dessen Aufgaben jene nichts wußten. Denn niemand sah, wie spät das Licht in Küche und Kammern brannte.

Die Türglocke zerriß ihre Gedanken. Der Postbote brachte zwei Briefe.

„Hier ist einer für dich," sagte der Alte und gab den einen Brief in die Hand des Mädchens.

Sie lasen beide, indeß sich die untergehende Sonne leise aus dem Zimmer stahl. Schließlich blickte der Alte auf, schaute zu der Nichte herüber, schüttelte leise den Kopf und sagte schließlich, als fürchte er, den Gedanken des Mädchens im Wege zu sein:

„Siehst du Mädel, das ist nun so — früher war ich einmal ein gefeierter, berühmter Künstler. Jetzt ist der Rainer so weit. Jetzt bin ich selbst nichts mehr als eben nur — der Vater des berühmten Rainer — —"

Die Worte trafen kaum Babetts Ohr. Es war ihr, als müsse sie den Atem anhalten oder das Herz zum Stocken bringen — als müsse irgend etwas geschehen, das hinwegbringt über diesen Brief, der in ihrem Schoß lag. Aber das mußte wohl alles so sein, wie der Rainer schrieb — daß er Reisen mache, zu vielen Gesellschaften geladen sei, daß so viele neue, fremde Menschen in die Welt seiner Gedanken getreten seien und daß er mit vollen Zügen aus dieser neuen Welt trinken wolle — fern von dem stillen Haus des Vaters — fern von einer, um deren Herz er kaum wußte —

Unbewußt tastete ihre Hand nach der des Mannes. Und wie Nebel nach einem sonnigen Tag lag das Leid in ihren Worten, als sie antwortete:

„Wie reich bist du, daß du sein Vater sein kannst! Ich — kann ihm nichts mehr sein..."

Die Deutsche Ausstellung in München.

(Von unserem Münchener Mitarbeiter.)

Das Jahr 1924 ist in München ein Jahr der Jubiläen. Unser Ratskeller wird fünfzig Jahre alt und der Kunstverein begeht seinen hundertsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltet er eine Anzahl Ausstellungen: kunstgeschichtliche Zeitabschnitte des 19. Jahrhunderts. Eine Ausstellung, die, ähnlich wie diese, aber qualitativ stärker, die künstlerischen Kräfte einer Periode zusammenfaßt, in ihren wesentlichen Erscheinungen darbietet, zeigt im Tempelbau der „Neuen Staatsgalerie" auf dem Königsplatze die Generaldirektion der Bayerischen Gemälde-Sammlungen, Kunstwerke aus Bayerischem Staatsbesitz, Leihgaben anderer öffentlicher Galerien und Stücke aus privaten Sammlungen sind zusammengetragen worden, um „Die deutsche Malerei in den letzten fünfzig Jahren" zu veranschaulichen.

Auf diese Ausstellung sei dringend und warm verwiesen, wer etwa jetzt auf der Ferienreise München berührt und in München die vielbesprochene „Kunststadt" sucht. Im „Glaspalaste" der alljährlichen Zukunftsschau, wo ein paar tausend echt handgemalte Bilder des Käufers harren, findet er sie nicht. Was aber in der Neuen Staatsgalerie zusammengetragen ist, das ist beste Münchner Tradition. Es umschließt eine Zeit, in der München in Deutschland den guten Ton angab, in der kaum ein Künstler im großen Vaterlande malte, der nicht ein paar Lehr- oder Mannesjahre unter den Frauentürmen verbracht hatte. Es war die Zeit des letzten Jahrhundert-Viertels. Die Münchener Akademie galt als die Hochschule der deutschen Kunst. Männer wie Leibl, Uhde, Stadler hatten sich hier angesiedelt. Und von den Norddeutschen verbrachten viele der heute Prominenten ein paar Jahre in Münchener Ateliers. Slevogt studierte bei W. Diez, L. Corinth bei Löffitz, und Max Liebermann lebte, sah und malte wichtige Jahre in München.

Die Ausstellung „Fünfzig Jahre deutscher Kunst" bietet nur etwa 300 erlesene Stücke. Sie zeigt sie nicht etwa chronologisch und schon durch die Art der Anordnung entwicklungsgemäß, sondern von ästhetischen und ausstellungstechnischen Gesichtspunkten geleitet. Nur, daß die Modernsten im Oberstocke ihren Platz bekommen haben, während die unteren Räume den älteren der neuen Meister vorbehalten geblieben sind. Es wäre ja fast unmöglich gewesen, innerhalb des Rahmens der Ausstellung eine Entwicklungslinie zu zeigen. So begrüßen den Besucher im ersten Saale Böcklin und Hans Thoma, während Hanns von Marées, der Vater der Moderne, in den Mittelsälen zu finden ist.

Von Böcklin sind eigentlich nur Nebenwerke zu sehen, mit Ausnahme wohl des „Kentaurenkampfes" und der „Toskanischen Landschaft". Man hätte vielleicht gut getan, das eine oder andere Werk aus der „Schack-Galerie" zu leihen.

Wunderbar reichhaltig ist die Hans Thoma-Ausstellung. Sie zeigt des Meisters unendliche Vielseitigkeit. Ueber das Taunus- und Schwarzwald-Grün zu jener so ergreifenden Bildnismalerei, die, ernst zugleich und herzensdumm, tief, bestes deutsches Wesen trifft und ist. Das

Jahres 1913 passiv mit 564 Mill. Frcs., während der ersten drei Monate 1923 mit 527 Mill. Frcs. 1913 lagen dieser Berechnung Goldfranken zugrunde, im Jahre 1923 aber Papierfranken.

Die amtlichen französischen Einfuhrziffern sind durchweg als richtig anzusprechen. Sie lassen sich leicht durch Berechnungen nach den Einfuhrbewilligungen und Steuersätzen (Umsatzsteuer usw.) genau nachprüfen. Ganz anders jedoch die Ausfuhrziffern. Zwischen Einfuhr und Ausfuhr gibt es absichtlich keinen gemeinschaftlichen Wertungsfaktor. Diese Tatsache ist außerhalb Frankreichs noch niemals festgestellt worden. Darin liegt aber tatsächlich das ganze Geheimnis der amtlichen französischen Handelsstatistik, die nur dazu dienen soll, den obersten Grundsatz französischer Handelspolitik zu verwischen: Größtmöglichste Einfuhr von Rohmaterialien und Halbfabrikaten und möglichst niedrige Einfuhr von Fertigfabrikaten. Während also den Einfuhrangaben vollwertige Zahlen zugrunde liegen, beruhen die Ausfuhrausgaben auf Taxwerten der amtlichen Zollverwertungs-Kommission, die die zugrundegelegten Taxwerte zur Veröffentlichung aber nicht bekannt gibt, wodurch es jedem Außenstehenden natürlich gänzlich unmöglich gemacht wird, sich ein wirklich klares Bild zu machen.

Man vergegenwärtige sich beispielsweise nur folgende Tatsache: Nachdem den Handelsbilanzen des Jahres 1922 die Taxwerte von 1921 zugrunde gelegt wurden, bleiben für 1923 bei allen Vergleichsangaben mit 1922 dieselben Taxwerte gültig, trotz der Geldentwertung. Im April 1923 wurden sie generell um 11 Prozent gegenüber April 1922 erhöht. Allein aus dieser einen Tatsache ergibt sich diese ganz grobe bewußte Irreführung in schärfster Deutlichkeit. Denn dieser prozentuale Zuschlag von 11 Prozent (ganz zu schweigen von der Unmöglichkeit seiner generellen gleichen Anwendung auf sämtliche Warengruppen) entspricht auch nicht im entferntesten der unverhältnismäßig größeren Steigerung der Großhandelsindexziffer im gleichen Zeitabschnitt.

Nun erfolgte im Januar 1923 die Ruhrbesetzung. Ihre Folgen machten sich sofort deutlich bemerkbar. Das Aufhören der Kohlenlieferungen und aller übrigen Reparationsleistungen an Frankreich hat die Wertsumme der Einfuhr im Januar 1923 auf 2144.3 Millionen Franken (gegen 2923.3 Mill. Franken im Dezember 1922) herabgedrückt. Denn — und das ist der Hauptgrund für die Unbrauchbarkeit und völlige Sinnlosigkeit der französischen Einfuhrstatistik — die französische Zollverwaltung hat von Anfang an die Gratislieferungen auf Reparationskonto der regulären bezahlten Einfuhr hinzugerechnet und damit die Wertbilanz des französischen Außenhandels gefälscht. Denn die Einfuhr eines Landes, soll sie als Passivum seiner Handelsbilanz richtig gewertet werden, darf nur solche Werte umfassen, bei deren Einfuhr entsprechende Forderungen des liefernden Auslands an das empfangende Land entstehen. Würde man die Reparationslieferungen von der bezahlten Einfuhr absetzen, so wären diese recht wesentlich geringer und würden in Verbindung mit den Ausfuhrzahlen sehr wahrscheinlich stets eine aktive Handelsbilanz Frankreichs ergeben.

Die Einfuhrwerte sind, wie gesagt, um die unbezahlten Reparationslieferungen zu hoch, die Ausfuhrzahlen dagegen sind zu niedrig, weil sie z. B. für Januar 1923 die seit Jahresfrist eingetretene Geldentwertung nicht berücksichtigen. Die Ergebnisse sind geschätzt auf Grund der Preise, die in den entsprechenden Monaten der Vorjahre galten. Nun waren nicht nur die Inlandspreise in Frankreich z. B. vor Jahresfrist noch ganz andere als heute, auch der Außenwert der französischen Währung hat sich seitdem wesentlich verändert.

So lange die französische Außenhandelsstatistik sich nicht dazu bequemt, eine Aufstellung der Einfuhrzahlen zu geben, aus denen die gratis und franko von Deutschland getätigten Reparationslieferungen ausgeschieden oder von den übrigen Importen getrennt aufgeführt werden, muß jeder Vergleich der Ziffern für Einfuhrmengen und Werte mit den entsprechenden der Vorjahre irreführen. Denn während in den früheren Jahren gewaltige Mengen deutscher Reparationsgüter, sei es an Steinkohlen, Koks, Briketts, Farbstoffen, Holz und Holzprodukten sowie Zellstoff nach Frankreich geliefert wurden, die als bezahlte, die französische Handelsbilanz belastende Einfuhrgüter geflissentlich gebucht wurden, trotzdem sie als Gratislieferungen eine Belastung der Bilanz nicht bedeuteten, sind in den entsprechenden Monaten 1923 und 1924 so gut wie keine kostenlose Lieferungen deutscher Güter nach Frankreich erfolgt, da selbst der nicht unbedeutende Kohlenraub u. dgl. mit großen unproduktiven Ausgaben erkauft werden mußte. Aus diesem Grunde muß es wiederum als tendenziöse Irreführung der öffentlichen Meinung gekennzeichnet werden, wenn in den vorliegenden amtlichen Monatsberichten von Havas wiederum die Außenhandelsergebnisse von Januar-Juni d. J. den vollkommen unvergleichbaren der Vorjahre gegenübergestellt werden. Neben den anderen großen Mängeln der französischen Außenhandelsstatistik ist dieses tendenziöse Verfahren einer statistischen Behörde, die dabei noch darauf Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden, besonders abfällig zu beurteilen.

Durch die Ruhrbesetzung wurde nur der von der französischen Industrie so sehnlichst gewünschte Idealzustand in gewissem Grade erreicht, wenigstens insofern, als sie unter dem Zwang der Bajonette Raubbau treiben konnte, an der ohnehin so schwer darniederliegenden deutschen Volkswirtschaft. Auf die Dauer aber mußte sich dieses Vorgehen ganz außerordentlich rächen, die Welt schenkte Frankreich und seinem Imperialismus keinen Glauben mehr, und von selbst ergab dies die materielle Grundlage für die ständig sinkende Bewertung der französischen Valuta im Auslande. Auf die Dauer mußte die Politik Poincarés ein überaus schlechtes Geschäft in Bezug auf den Geldbeutel der französischen Industriellen werden. Der Weg für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes ist durch die Sachverständigen vorgeschrieben.

Soviel über die deutsch-französischen Belange zum Abschlusse des neuen Handelsvertrags. Aber Frankreich hat bei dem Abschlusse dieses Vertrags — und das wird ihm gegenwärtig in London besonders deutlich zum Bewußtsein gebracht — nicht nur Rücksicht zu nehmen auf Deutschland, sondern auch, und zwar in erheblichem Maße, auf seine übrigen Alliierten, namentlich auch auf Belgien. Die schweren innerpolitischen Krisen, die Belgien in den letzten zwei Jahren wiederholt durchgemacht hat, wurden im Grunde genommen immer hervorgerufen durch die Liquidation des Ruhrabenteuers mit all seinen verhängnisvollen Folgen für die französische und belgische Valuta. Das Kabinett Theunis ist über den französisch-belgischen Handelsvertrag bekanntlich schon einmal gestürzt. Nach dem Sturz Theunis und seiner Wiederwahl zum Ministerpräsidenten hat man es bisher ängstlich vermieden, neue Verhandlungen über den französisch-belgischen Zolltarif aufzunehmen, sondern begnügt sich lieber mit einem modus vivendi zwischen beiden Ländern von sehr eng begrenzter Zeitdauer. Immer wieder hat es Frankreich Belgien zum Vorwurf gemacht, ursprüngliche deutsche Waren billig nach Frankreich zu exportieren und so der französischen Industrie stark Konkurrenz zu machen. Dies wurde dann schließlich dadurch verhindert, daß belgischerseits Deutschland gegenüber bei den meisten Waren der Maximaltarif festgesetzt wurde, während andererseits bei gleichen Waren zwischen Frankreich und Belgien erhebliche Zollermäßigungen gewährt wurden, die aber grundsätzlich keinesfalls auf Waren deutschen Ursprungs Anwendung finden durften. So verquickte man notgedrungen französische Hochschutzzollpolitik mit belgischen Freihandelsgrundsätzen. Dies wurde schwierig genug, denn große Industrien beider Länder ergänzten sich nicht mehr wie früher einander, sondern machten sich oftmals scharfe Konkurrenz.

Belgien hat schon seit jeher dem kommenden 10. Januar 1925 mit Unbehagen entgegengesehen. Denn es hat mit dem deutschen Export über Antwerpen stärker denn je zu rechnen, wenn es seine Finanzen nicht völlig in Unordnung geraten lassen will. Der von Frankreich gewünschte französisch-belgische Zolltarif bringt nur Frankreich Vorteil, Belgien bestimmt nur Nachteil, und zwar ausschließlich zu Gunsten des starken französischen Konkurrenten. Die Unruhe und die Ungewißheit weitblickender belgischer Volkswirtschaftler ist also sehr wohl begreiflich.

Aehnliche Schwierigkeiten werden Frankreich mit Italien und England erwachsen. Der weltpolitische Horizont ist nicht mit dem Ruhrgebiet begrenzt, wie man es annehmen sollte. Schon die Völkerbundsverhandlungen im August und September, an denen Mac Donald und Herriot persönlich teilnehmen wollen, werden dartun, daß es noch andere ungelöste Fragen gibt außerhalb des Ruhrgebietes, an denen Frankreich sehr lebhaftes Interesse hat, und zwar Fragen der Weltpolitik mit hochpolitischem Charakter. Teilweise liegen sie gar nicht einmal so fern wie die Mittelmeerfrage, die syrische Frage, die türkische Frage usw.

Badische Politik

Abgeordneter Bock wieder verhaftet.

t. **Lörrach**, 13. Aug. Wie der Oberländer Bote erfährt, ist der kommunistische Landtagsabgeordnete Bock in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung hier auf Ersuchen des Reichsstaatsanwaltes von der Kriminalpolizei verhaftet und nach Freiburg verbracht worden, wo die Verhandlung stattfinden wird. Wie noch erinnerlich sein dürfte schwebt gegen Bock wegen Hochverrats, begangen bei den aufrührerischen Ausschreitungen im Oberland im Herbst vorigen Jahres ein Verfahren. Auf Ersuchen des Badischen Landtages wurde Bock im Mai aus der Untersuchungshaft in Freiburg entlassen, um an den Verhandlungen im Landtag teilnehmen zu können, ebenso die kommunistische Abgeordnete Frau Unger. Nach Schließung der Sitzungsperiode 1923/24 besteht für die Abgeordneten keine Immunität mehr; Bock wurde von neuem festgenommen und in die Untersuchungshaft nach Freiburg verbracht.

Aus Baden

Hauptversammlung des badischen Landesverbandes für Bienenzucht.

= **Donaueschingen**, 13. Aug. Hier fand im städtischen Kurhaus die Hauptversammlung des badischen Landesvereins für Bienenzucht statt, zu der die Vorsitzenden der Gaue und Vertreter von ungefähr 120 Bezirksvereinen aus dem ganzen badischen Land erschienen waren. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, besonders den Vertreter der Regierung. Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden erstreckte sich die Arbeit des Landesvereins auch im vergangenen Vereinsjahr auf die Abhaltung von Lehrkursen für Imker Den Rechenschaftsbericht legte Hauptlehrer Schüßler-Weinheim ab. Oberamtmann Wöhrle überbrachte die Grüße des badischen Ministeriums des Innern, welches der Imkerei jede Unterstützung zuteil werden lasse. Hauptlehrer Falk-Weinheim berichtete als Obmann für Krankheitsbekämpfung über den Seuchenstand in Baden. Die Darlegungen des Hauptlehrer Falk wurden wesentlich ergänzt und teilweise berichtigt durch einen Freiburger Redner, der Angaben machte über das verheerende Auftreten der Seuche im Bezirk Freiburg, besonders im Wagensteiner Tal, im Glottertal, in Denzlingen und St. Peter. Ueber die Bekämpfung der Faulbrut referierte Imker Klemm-Rammersweier. Tierarzt Hierholzer-Engen forderte den Einbezug der Bienen in das Seuchengesetz. Dieser Antrag stieß auf allgemeinen Widerspruch. Die Seuchenbekämpfung soll den Imkern als Fachleuten selbst überlassen bleiben, Klemm-Rammersweier machte als Obmann für Verbesserungszucht eingehende Ausführungen und forderte Leistungszucht und Heranziehung vieler Belegstellen. Höfele-Offenburg äußerte sich als Obmann für Bienenweide und Wanderung dahingehend, daß in allen Orten an freien Plätzen die Anpflanzung von Pflanzen gefördert werden soll, die eine gute Bienennahrung darstellen. Der Redner warnte vor Schleuderpreisen beim Honigverkauf und berichtete über die Tätigkeit und Preisbildung der Landesausgleichsstellen. Oberlehrer Sickinger-Ottersweier berichtete als Obmann für Bienenzuchtbetriebsmittel und redete dem badischen Einheitsstock mit Oberbehandlung das Wort. Kautzmann-Rockenau sprach über die Zuckerzuteilung. Rektor Breitholz machte zu den verschiedenen in der lebhaften Diskussion angeschnittenen Fragen noch einige Ausführungen, vor allen Dingen bedauerte er, daß für Honig immer noch der gesetzliche Schutz fehle. Notar Mössinger lehnte aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl als Vorsitzender des Landesvereins ab. An seine Stelle wurde einstimmig Hauptlehrer Falk-Weinheim berufen. Rechner blieb Hauptlehrer Schüßler-Weinheim, als Schriftführer der Bienenzeitung wurde Hauptlehrer a. D. Roth-Karlsruhe, der schon 43 Jahre im Dienste des Landesvereins steht, berufen. Als nächster Tagungsort in zwei Jahren wurde Freiburg bestimmt, wo auch eine Tagung der deutschen Imkerverbände stattfinden soll.

*

× **Pforzheim**, 13. Aug. Ein angesehener Pforzheimer, Friedrich Brenner, hatte einen Ausflug nach Konstanz gemacht. Auf der Rückfahrt, am Sonntag abend, kam das Auto, in dem er mit anderen Pforzheimern fuhr, auf dem schlüpfrigen Weg ins Schleudern und überschlug sich. Brenner brach dabei das Genick und war gleich tot, während die übrigen Insassen nur leicht verletzt wurden.

× **Heidelberg**, 13. Aug. Schlossermeister Hartenstein, Inhaber einer Kunst- und Bauschlosserei hier war gestern am Wehrbau des Neckarkanals damit beschäftigt, Maß für ein Gitter zu nehmen. Die Bohle, auf der er stand, brach, und Hartenstein fiel 6 Meter tief auf den Zementboden. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen des Rückgrats und starb bald darauf im Krankenhaus. Es ist dies das zweite Todesopfer, das die hiesige Wehr- und Kraftanlage gefordert hat. — Am 11. August wurden zwei Reichsbanner hier von unbekannten Tätern entwendet.

= **Zell i. W.**, 13. Aug. Die Zellulosefabrik in Zell i. W. hat nach vierzehntägiger Arbeitsunterbrechung und Umstellung des Betriebes nun die Arbeit wieder voll aufgenommen. Die Spinnerei und Weberei Zell-Schönau, die nur an vier Tagen in der Woche arbeitet, hat die tägliche Arbeitszeit auf 9½ Stunden verlängert, in ihrer Filiale Rohmatt sogar auf 10 Stunden.

× **Engelsbrand**, 13. Aug. Als sich gestern eine 49 Jahre alte Landwirtsfrau auf das Feld begeben wollte, wurde sie von einem Unbekannten begleitet, der angab, daß sein Fahrrad beschädigt sei und er deshalb zu Fuß gehen müsse. Plötzlich wurde die nichts ahnende Frau von ihrem Begleiter überfallen und am Halse gewürgt. Infolge ihrer Hilferufe eilte ein im Walde Beeren suchender Mann herbei, so daß sich der Unhold veranlaßt sah, von seinem Opfer abzulassen und auf seinem Fahrrad das Weite zu suchen.

Gerichtssaal

= **Waldshut**, 13. Aug. Das Schwurgericht in Waldshut, das gestern zum ersten Male in der neueren einfacheren Zusammensetzung tagte, verurteilte die Eheleute Boll und Alfons Grießer von Oberlauchringen wegen Testamentsfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 1 Jahr Zuchthaus und 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Wanzolin Marke „A.S." das beste Wanzen-Vertilgungsmittel: gewährleistet eine absolut sichere Brutvernichtung. Erhältlich in Flaschen von 50 Pfg an.
Chem. Fabrik der D. V. G. U. Anton Springer
Ettlingerstraße 51, Telefon 2340.

neben eine Genrebild-Kunst ohne jede Süßlichkeit. Hugo Stadler, Steinhausen, die Landschafter. Breiten Raum ist den Wirklichkeits-Malern Uhde und Liebermann gewährt. Von Uhde sehen wir die berühmte „Trommelübung", das „Kinderzimmer" und, vor allem das Jesus-Bild (Arbeiter-Milieu) des Berliner National-Museums. Liebermann erscheint als der Maler, der das Genrebild allem Bewußten, Gestellten entrückt und aus dem Genrebild ein Lebensbild gemacht hat (Schusterwerkstätte, Konservenmacherinnen u. a.). Als Porträtist zeigt ihn das bekannte Münchner Bild des Husarenobersten v. G.

Wir sind damit mitten im Impressionismus. Das Pleinair eines Putz, Bilder von Weißgerber, Mare schließen den Kreis. Wie reich aber ist die Kunst, wie vielgestaltet die Persönlichkeiten, die sie umschließt: Da sind die Münchener Sezessionisten Stuck, auf Böcklin fußend, der barocke Habermann. A. v. Kellers Kompositionskunst, und vor allem Samberger, der herbste, männliche und psychologisch so ungemein aufschlußreiche Maler des Herren-Bildnisses. Da sind Slevogt, Meister der Zeichnung auch im Gemälde, dabei Maler des Nervs und Kolorist von beschwingter Leichtigkeit; L. Corinth, das stärkste Temperament der Berliner Schule, ein Meister des Rhythmus und der Bewegung. Da sehen wir Zügels Tierbilder, Ochsen, Schafe und Esel, satte, fruchtbare Tier-Natur. Und mit Schinnerer, Püttner, Nolde, Kanoldt, Hüther, Kirchner und Kokoschka sehen wir die Reifsten der ganz Modernen, die zwar zum Expressionismus hinleiten, aber in sich die verschiedensten künstlerischen Möglichkeiten verkörpern. Schinnerer ist, auch als Maler, der erfindungsreichste Zeichner, Püttner, der später kubistische Experimente machte, ist mit einem sehr solide gemalten Interieur vertreten. Marc und Kokoschka allein mag man in dieser Ausstellung als Vertreter eines konsequenten Expressionismus ansprechen, wenn man die von ihnen geübte Lockerung des Figürlichen und die phantastische Auflösung der Form mit diesem Schlagworte bezeichnen mag.

Richard Rieß.

Die totale Mondfinsternis,

die heute Donnerstag in den Abendstunden stattfindet, wird infolge ihres günstigen Zeitpunkts sicherlich allgemein Beachtung finden. Es ist die zweite totale Mondfinsternis dieses Jahres, und sie ähnelt der ersten, die am 20. Februar stattgefunden hat, auch darin, daß bei beiden Finsternissen der Mond bei uns bereits verfinstert aufgeht. Diesmal hat beim Aufgang des Trabanten allerdings der Erdschatten die Mondscheibe kaum erst berührt. Wie stets, tritt der Mond mit seinem Ostrand in den Erdschatten ein, in den er mehr und mehr eindringt, so daß sich das beleuchtete Bild des Mondes mehr und mehr der schmalen, zunehmenden Sichel nähert, bis der Trabant völlig vom Erdschatten bedeckt ist. Die erste Berührung des Mondrandes mit dem Erdschatten erfolgt um 7 Uhr 30 Minuten nachmittags; nach genau einer Stunde, um 8 Uhr 30 Minuten, ist der Mond völlig durch den Erdschatten verfinstert, und bleibt bis 10 Uhr 9 Minuten abends völlig unbeleuchtet. Trotzdem verschwindet der Mond nicht völlig unseren Blicken. Auch während der Dauer der Totalität, deren Mitte um 9 Uhr 20 Minuten abends erreicht wird, ist der Erdbegleiter deutlich am Himmel zu erkennen; er gleicht einer kupferig roten Scheibe mit unbestimmt begrenzten, verwaschenen Rändern. Dieses kupferige Licht ist reflektiertes Erdlicht von denjenigen Teilen der Erdoberfläche, die noch von der Sonne beleuchtet sind. Indem dieses Licht vom Mond wieder auf die Erde zurückgeworfen wird, verliert es die meisten helleren Strahlen, so daß es nur noch als mattrötlicher Schimmer auf der Erde wahrgenommen werden kann. Das kupferige Licht pflegt um so klarer zu sein, je reiner die Erdatmosphäre am Ort der Beobachtung ist; sofern wir einen jener klaren Sommerabende haben sollten, an denen dieser Sommer so reich ist, steht also ein höchst interessantes Schauspiel bevor.

Dieses Schauspiel ist diesmal um so bemerkenswerter, als wenig östlich vom verfinsterten Mond der Planet Mars, nur noch zehn Tage vor seiner Opposition und seiner größten Annäherung an die Erde, in auffällig hellem und gleichfalls rötlichem Licht erstrahlt. Die Helligkeit des Mars wird in diesen Tagen sonst durch das helle Mondlicht ein wenig beeinträchtigt; während der totalen Bedeckung fehlt natürlich diese Störung, so daß Mars den dunklen Südosthimmel dann vollständig beherrscht. Um 10 Uhr 9 Minuten abends hat der Mond den Bereich des Erdschattens durchlaufen, und an seinem Ostrand erscheint wieder der erste Sonnenstrahl. Schnell eilt der Trabant nun ganz aus dem Erdschatten heraus, um nach abermals einer Stunde, um 11 Uhr 9 Minuten abends, wieder als Vollmond zu erstrahlen. Der über die Mondoberfläche dahinjagende Erdschatten hat auf unseren Trabanten zweifellos große Einwirkungen zur Folge. Während bei einer irdischen Sonnenfinsternis der über die Erde eilende Mondschatten die Temperatur nur unbedeutend beeinflußt, weil die Erdatmosphäre eine rasche Abkühlung der Erdoberfläche verhindert, muß bei einer Sonnenfinsternis auf dem Monde — und nichts anderes ist dort unsere Mondfinsternis — das plötzliche Abblenden der Licht- und Wärmequelle einen gewaltigen Temperatursturz hervorrufen; denn der Mond besitzt im Gegensatz zur Erde keine Lufthülle, so daß während der Dauer der Finsternis die Kälte des Weltraums ähnlich auf die Mondoberfläche eindringt, wie es während der vierzehntägigen Nacht auf dem Mond der Fall ist. Wer über ein kleines Fernrohr verfügt, kann auch leicht beobachten, wie die hohen Bergspitzen am Rand der Zone der Verfinsterung noch im Sonnenlicht strahlen, während die Täler und die Tiefen der Krater schon im Dunkel liegen.

Vielleicht wird mancher fragen, warum nicht auch andere Gestirne, die im Bereich des Erdschattens liegen, verfinstert werden, warum beispielsweise nicht auch Mars demnächst bei seiner Opposition durch den Erdschatten unseren Blicken entzogen wird. Dazu wäre aber vor allem erforderlich, daß Sonne, Erde und Mars in einer geraden Linie liegen, was ja auch keineswegs bei jedem Vollmond der Fall ist; denn sonst gäbe es alle vier Wochen eine totale Mondfinsternis. Aber für eine Bedeckung anderer Sterne durch den Erdschatten fehlt überhaupt jede Möglichkeit; denn der Erdschatten reicht auch nicht annähernd so weit in den Weltenraum hinein, um, vom Mond abgesehen, der ja nur rund 400 000 Kilometer von der Erde entfernt ist, irgend ein anderes Gestirn zu erreichen. Ist ja doch auch Mars bei seiner größten Annäherung an die Erde immer noch 56 Millionen Kilometer von uns entfernt. Das ist mehr als fünfzigmal weiter, als der Schattenkegel der Erde in den Raum hineinreicht.

Der nächste Neumond, der auf den 30. August fällt, bringt übrigens auch, ebenso wie der vorige Neumond am 31. Juli eine partielle Sonnenfinsternis. Diese drei Finsternisse gehören zusammen und beendigen die Finsternisse dieses Jahres, die zwei voneinander getrennte Perioden bilden. Die erste war, wie erwähnt, im Frühjahr und umfaßte neben der schon genannten totalen Mondfinsternis vom 20. Februar noch eine partielle Sonnenfinsternis am 5. März. Alle diese Sonnenfinsternisse sind in Mitteleuropa unsichtbar; die vom 30. August ist nur an der Grenze der Arktis zu sehen.

Humor.

Ein zuverlässiges Instrument. „Lina, Sie sind gerade am Barometer! Schauen Sie mal nach, ob wir Regen kriegen."

„Jawohl; es fühlt sich schon ganz feucht an, gnädige Frau!"

Theater. „Ich habe einen sehr schlechten Platz gehabt, nichts gehört und nichts verstanden."

„Trösten Sie sich! Ich hatte einen sehr guten Platz, alles gehört und doch nichts verstanden!"

Brüder. „Die Zwillingsbrüder Schiebersti sehen sich doch so ähnlich wie ein Ei dem andern!"

„Ja, bloß der eine ist roh, und der andere ist ausgekocht!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Öffentl. Versteigerung

alter, f. Eisenbahnzwecke nicht mehr geeignete Geräte, darunt. Bänke, Tische Werkbänke, hölzerne und eis. Schränke, Kochherde, Ambosse, größere Mengen Guß, Schwarz- u. Weißbleche, Scheizeisen und dergl. gegen Barzahlung am **Montag, 18. Aug. 1924, vormitt. 7½ Uhr** beginnend, im **Gerätehauptlager Karlsruhe** alter Personenbahnhof (Eingang Rüppurrerstr). Karlsruhe, 12 Aug. 1924.

Reichsbahndirektion Materialamt.

Rinderfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Linkenheim** versteigert am Dienstag, den 19. August 1924 vorm. 11½ Uhr auf dem Rathause einen **schwer. fetten Rinderfarren.**

Der Gemeinderat.

Roth's Haferkakao

beliebt wegen seines Wohlgeschmackes bei hohem Nährwert und größter Preiswürdigkeit.

CARL ROTH DROGERIE FRIEDRICHSPLATZ

Pianos

erster Marken auch gegen **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung.

H. Maurer
Kaiserstr. 176.

Wer

reinliche, leichte, weiche Patentröste u. Matratzen wünscht rufe durch Postkarte oder Telephon 5080 **Steidlinger & Co.,** Spezialwerkstätte f. St.-**Federmatratzen** Gerwigstraße 31.

Bäder- u. Kuranzeigen

finden weitestgehende Verbreitung durch das **„Karlsruher Tagblatt".**

AUFFALLEND PREISWERT!

Waschmusseline moderne Muster	Mtr.	95 Pf 75 Pf 65 Pf
Waschcrèpe ca. 100 cm, neueste Ausmusterung	Mtr.	1.75
Foulardine ca. 100 cm, vorzügl. Qualität	Mtr.	2.75 2.50 2.25
Wollmusseline mittlere und dunkle Muster	Mtr.	2.45 1.25
Wollmusseline einfarbig, große Farbenauswahl	Mtr.	2.75
Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm, marine u. schwarz	Mtr	2.95 2.45
Foulè reine Wolle, in vielen Farben	Mtr.	3.50
Kostüm-Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm, mod. Farben	Mtr.	3.50
Popeline reine Wolle, ca. 110 cm, in großer Auswahl	Mtr.	3.90
Gabardine reine Wolle, ca. 130 cm, großes Farbensort.	Mtr.	4.90
Jackenfutter ca. 100 cm, gute Qualität, schöne Muster	Mtr.	1.95
Satin ca. 80 cm, einfarbig, in allen Besatzfarben	Mtr.	1.45

Hemdentuch ca. 80 cm feinfäd f. Leibwäsche	Mtr.	85 Pf 75 Pf 60 Pf
Hemdentuch ca. 80 cm, macco, f. eleg. Wäsche	Mtr.	1.35 1.15
Percal ca. 80 cm, waschecht	Mtr.	95 Pf 75 Pf 55 Pf
Zefir ca. 80 cm, prima Qual., mod. Streifen	Mtr.	1.25 95 Pf 75 Pf
Hemdenflanell kariert und gestreift	Mtr.	1.20 90 Pf 70 Pf
Halbleinen ca. 150 cm, starkfädig	Mtr.	2.65 2.45
Bettdamast ca 130 cm, gute Qualitäten	Mtr.	2.45 2.25 1.95
Jacquard-Schlafdecken 150×200 cm 7.90	140×190 cm	6.90
Gläsertücher 50×52 cm, gesäumt und gebändert	Stück	38 Pf
Damasttischtücher 130×150 cm 3.95	130×130 cm	3.25
1 Posten Druck-Tischdecken garantiert licht-, wasch- u. kochecht	St.	Serie III 5.50 / Serie II 4.50 / Serie I 3.90
Damen-Taschentuch mit farbigem Rand	Stück	25 Pf 18 Pf

1 Posten elegante **Berten u. Pliséegarnituren** z. aussuchen 3.50
1 Posten angestaubte **Blusenkragen** Stück 25 Pf
1 Posten gestickte **Voile-Stoffe** 1½ Meter Rest 3.90
1 Posten **Spitzen und Stickereireste** weit unter Preis

TIETZ

Anzugkoffer Krokodilpressung mit 8 Vulkan-Ecken u. 2 gut. Sprungschlössern
12.00 11.25 10.75 9.75

Anzugkoffer echt Vulkanfibre mit 2 guten Sprungschlössern
17.00 16.00 15.00 14.00

Automobil-Ersatzteile

jeder Art, speziell für ausländische Wagen wie Achsschenkel, Kolben in Aluminium u. Grauguß; Getrieberäder jeder Art, Differenzialwellen usw., werden nach Muster oder Zeichnung aus nur der Vorschrift entsprechendem Material sachgemäß und genau angefertigt von

Geb. Fütterer Maschinenbau- und Autoreparaturwerk
Telefon 22. Gaggenau Telefon 22.

Matratzen, Patentröste, Chaiselongues Diwans, Klubmöbel und Lederstühle

verkauft billig

Tapezier Griesbaum,
Ludwig-Wilhelmstrasse 11.

Zur Einmachzeit.

Heute große Zufuhr

Echte Metzer **Mirabellen,**
Echte Einmach-**Pfirsische,**
Einmach-**Birnen** (William Christ)

auf dem Markt und in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.

Von 20 Pfund an auf dem Großmarkt beim Bezirksamt.

Anton Metzger.

Möbel Küchen- Schlafzimmer- Einrichtungen und alle Einzelmöbel kauft man billig wegen Räumung.
Grüner Hof-Saal Durlach

Städt. Konzerthaus Karlsruhe.
Direktion Adelbert Steffter
Heute Donnerstag u. täglich abends 8 Uhr
Der Fürst von Pappenheim
Mitwirkende Damen: Holm, Prinz u. Steffter
Herren: Melchior, Moll, Patriok, Siebmann, Steidl und Strasser.

PHANKO **Pfannkuch**

Für die Ferien-**Reise**

Himbeersaft Kirschwasser Weinbrand Zwetschgenwasser Liköre
in Reisefläschchen mit Schraubbecher
50, 60 80 und **120** Pfg.

Schokoladen Pralinen
in hübschen Geschenkpackungen

Sauere Drops

Pfannkuch

Tapeten Linoleum
Reichhalt. Auswahl Neueste Muster
Ich liefere Ihnen schon ein schönes Wohnzim. i. Größe v. 14 Roll. Tapete fix u. fertig für Mk. 25.—
H. Durand
Douglasstr. 26. Tel. 2485
hinter der Hauptpost
Tapezier- und Linoleumverlegearbeit wird übernommen u. fachmännisch ausgeführt.

STADTGARTEN

Freitag, den 15. August, abends von 8–10½ Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe

C. F. MÜLLER / KARLSRUHE
Buchdruckerei Verlagsbuchhandlung

Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Das Ettlinger Tor

Groß 4° auf Kunstdruckpapier 28 Seiten mit 24 Abbildungen. Preis 3.— Gold-Mk.

Im Auftrage der Stadtverwaltung herausgegeben von Bürgermeister Hermann Schneider.

Der Streit um die Ettlinger-Tor-Baufrage in Karlsruhe erscheint beendet. Unter Zustimmung wohl der gesamten Karlsruher Fachwelt besteht die Hoffnung, das Projekt von Professor Dr. Hermann Billing der Verwirklichung entgegenzuführen. Die Herausgabe der Schrift soll durch Wiedergabe der wichtigsten Daten aus der Entwicklungsgeschichte des Problems den positiven Anteil am schließlichen Endergebnis auch der vielen Anderen anerkennen, die im Laufe der Jahre Entwürfe aufgestellt haben oder in anderer Weise sich zu der Frage geäußert haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag, Ritterstraße 1.

Vier glückliche Menschen.

Roman von Elinor Glyn.

(18) —— (Nachdruck verboten.)

Nachdem alles zufriedenstellend erledigt war, fuhr Zara anderen Tages nach London zurück, von dem freudestrahlenden Mimo an der Bahn erwartet. Nachdem sie mit diesem das Weitere besprochen, wollte sie für eine Nacht in das Haus ihres Onkels zurückkehren, Mirco am folgenden Tag nach seiner neuen Heimat geleiten, und dann nach Paris weiterfahren.

Heute aber sollte es noch einmal sein, wie zu alter Zeit: „Ich werde den Tee bei Euch in Nevillestreet trinken, Das Wasser kochen wir im Kamin; den Kuchen kaufen wir unterwegs!" meinte die junge Frau.

Diese kleinen Einkäufe machten Zara Freude. Sie lächelte und sah beinahe glücklich aus. Dazu Mimo in seiner gänzlich veränderten Erscheinung. Er war in dem neuen Anzug das Bild eines vornehmen, gut aussehenden Ausländers.

Weder Zara noch Mimo achteten auf ein an ihnen vorübersausendes Auto. Der Insasse desselben war ein junger Mann der Gesellschaft — Lord Tankred. Er hatte kaum eine Sekunde Zeit, die beiden Fußgänger ins Auge zu fassen; und doch ging ihm dieser eine Blick wie ein Stich durchs Herz: Unmöglich! Vollständig unmöglich, daß „sie" es gewesen ist! — Sie war ja gestern nach Paris abgereist. — Und wenn sie es dennoch gewesen — wer war der Mann an ihrer Seite? —

„Umkehren! Nach Hause!" befahl er dem Chauffeur. Kaum ging es ihm rasch genug — — und doch fand er zu Hause nichts anderes vor, denn dieselbe nagende, zermürbende Ungewißheit.

Kapitel X.

Mirco saß zusammengekauert am Feuer und spielte ein melancholisches Lied auf seiner Geige. Ohne daß er sich dessen bewußt war, liefen die Tränen die schmalen Kinderwangen herunter. Es war ihm, als spräche er mit seiner Mutter — als müßte er ihr erzählen, daß er von seinem Vater fort sollte — zu fremden Leuten.

Wie mochte es wohl aussehen, dort wo die Mutter weilte? — Trug sie das blaue Gazekleid — waren ihre langen blonden Haare offen? Wandelte sie in einem Wald, wo die Nachtigallen sangen, wie in den Gärten der Villa Borghese? —— Aber Kanarienvögel waren sicher nicht dabei! — — Warum konnte er nicht auch dorthin? Aus der hiesigen Kälte und Finsternis fort in die ewige Sonne. Er würde dem lieben Gott, von dem Cherisette ihm immer erzählt hatte, daß er kleine Krüppel ganz besonders lieb habe, alle seine Bitten in Musik aussprechen.

Die gehobene Stimmung, in der Zara und Mimo die Treppe hinaufstiegen, wurde durch die klagenden Geigentöne herabgedrückt. Sie wußten, in welchem Seelenzustande sie Mirco finden würden. Wie traumbefangen sah der Knabe erst auf, als die Türe sich öffnete. Seine tränengefüllten, dunklen Augen erstrahlten plötzlich in heller Freude, Er würde sich gar keinen Himmel wünschen, wenn er immer bei Cherisette hätte bleiben können.

„Wir werden jetzt ein herrliches Picknick arrangieren," erzählte ihm Zara, „Ein neues Tischtuch haben Papa und ich mitgebracht — wunderhübsche Tassen und Löffel; Gabeln und Messer auch. Dazu richtige englische Brötchen. Willst Du, als unser kleiner Koch Toast davon machen, während ich den Tisch decke? —"

Der Junge jubelte auf. Liebkosend strich er mit dem dünnen Zeigefinger über die Röschen auf den Tassen hin. Er war in der zärtlichen Behandlung alles dessen, was er bewunderte und liebte, eben Mimos Sohn.

Wie ein Grashüpfer wurde der kleine Melancholiker vergnügt beim Anblick einer Papiermütze, die ihm sein Vater für seine Stellung als Koch anfertigte und eines Handtuches, das sich Zara als Schürze vorgebunden. Sie wollten die Diener sein, und Mimo der vornehme Gast.

Dank einer Vase mit frischen Blumen und einigen Stücken roten Stoffes, die Mimo für einen Korbstuhl mitgebracht, sah es im Schein des flackernden Feuers wirklich ganz behaglich bei ihnen aus. — Und was hätten Francis Markrute und Lord Tankred erst gedacht, wenn sie Zaras Augen, die sie immer nur in zorniger Abwehr gesehen, in dem feuchten Schimmer der Zärtlichkeit für das Kind erblickt hätten.

*

In das Haus ihres Onkels zurückgekehrt, suchte die junge Frau diesen in seinem Studierzimmer auf. Er war am Telephon beschäftigt, grüßte sie, während sie sich setzte, mit den Augen und sprach ruhig weiter.

„Natürlich können Sie um acht hier essen. Dann zu Zara gewandt: „Tankred will wissen, ob er Dich sehen darf? — Stirnrunzeln? Du willst nicht?"

Hierauf wieder in den Trichter: „Meine Nichte bleibt wegen großer Müdigkeit heute abend auf ihrem Zimmer. Sie hat Bekannte auf dem Lande besucht — Nein; morgen nicht, — sie fährt noch einmal aufs Land. Auf dem Bahnhof? — — — Fragen will ich sie — aber sie teilt, glaube ich, meine Aversion, nach der Bahn begleitet zu werden." Darauf gezwungenes Lachen von dort — und dann: Also abgemacht, Sie essen hier um acht Uhr. Adieu!"

Der Bankier hing den Hörer an und sah mit lustigem Augenzwinkern auf seine Nichte: „Er hat's eilig; wie denkst Du darüber?"

„Ich habe mich bereits von dem Lord verabschiedet. Besteht er darauf, an den Zug zu kommen, so fahre ich eben mit dem nächsten."

„So — — keinenfalls wird er darauf bestehen. Erzähle mir nun bitte Deine Erlebnisse."

Der streitbare Blick in Zaras Augen verschwand: „Ich bin mit dem Heim, das Du Onkel für Mirco ausgesucht, ganz einverstanden. Morgen werde ich das Kind dorthin bringen. Es ist ein so guter Junge, und sein Talent ist wirklich hervorragend. Wenn er nur kräftiger würde — — hoffentlich tut die milde englische Luft das ihre!"

Sobald von Mirco die Rede war, verdüsterte sich Markrutes Antlitz. Das Kind war eben die Verkörperung der Schande, die seine Schwester über die Familie gebracht, und bis jetzt hatte er sich nicht überwinden können, es zu sehen.

„Wir wollen uns nicht über Deinen Bruder und dessen gute Eigenschaften unterhalten," meinte der Finanzier kühl, „sondern auf unseren Vertrag zurückkommen. Ich für meine Person bin entschlossen, denselben in allen Punkten einzuhalten; und demgemäß weiter für das Materielle zu sorgen. — Nun aber zu Dir und Deinen persönlichen Bedürfnissen. Wegen der einsetzenden Kälte habe ich Dir einige Pelze heraufsenden lassen. Triff bitte Deine Wahl; stelle Dich auch in allem anderen auf den Standpunkt der großen Dame, die sich ihren Trousseau in Paris besorgt."

(Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen den Anfang des Romans nachgeliefert.

Aus dem Stadtkreise

Sonntagsrückfahrkarten am Mariä Himmelfahrt. Nachdem sowohl in Bayern als auch in Württemberg anläßlich des Feiertages Mariä Himmelfahrt am 15. August Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben werden, wird die Ausgabe solcher Karten auch in dem Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe genehmigt. Die Genehmigung erstreckt sich auch auf Samstag, den 16. August. Es können somit Sonntagsrückfahrkarten vom Donnerstag (14. Aug.) von 12 Uhr mittags an zur Hinfahrt und von Freitag bis einschließlich Sonntag (15. bis 17. August) unbeschränkt zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Die Ausgabe dieser Karten bleibt beschränkt auf solche Stationen der Direktionsbezirke Karlsruhe, Stuttgart, der badischen Privatbahnen, der Direktionsbezirke in Bayern sowie nach auf badischem Gebiete gelegenen Stationen des Direktionsbezirks Mainz.

Lohnzahlung bei Teilstreiks. In der Frage, ob der Arbeitgeber bei Teilstreiks dem an sich Arbeitswilligen, durch den Teilstreik aber in produktiver Arbeit behinderten Arbeiter den Lohn zahlen muß, hatte bereits das Reichsgericht mit Urteil vom 6. Februar 1923 zugunsten des Arbeitgebers entschieden. — Jetzt hat in einem ähnlichen Fall auch das Landgericht Halberstadt als Berufungsinstanz gegen das Urteil des Gewerbegerichts Aschersleben entschieden, daß arbeitswillige Arbeiter keinen Anspruch auf Lohn haben, wenn sie infolge schuldhafter Teilstreiks anderer Arbeiter nicht mehr in der Lage sind, produktive Arbeit zu leisten.

Spende. Die Firma W. Boländer, Mannfakturwaren hier, hat dem Oberbürgermeister in dankenswerter Weise die Summe von 300 Mk. zur Verwendung im Interesse der Armen der Stadt Karlsruhe überreicht.

Konsulatsvertretung. An Stelle des von seinem Posten abberufenen Herrn Maxwell, E. Moorhead ist Herr John E. Kehl zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannt worden. Derselbe wird zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen.

Veranstaltungen.

Städt. Konzerthaus. Heute Donnerstag und täglich gelangt die Operettenneuheit „Der Fürst von Pappenheim" von Hugo Hirsch zur Wiedergabe. Für kommende Woche sind einige Wiederholungen der mit großem Beifall aufgenommenen Operetten „Familie Raffke" und „Mädi" vorgesehen. Als nächste Operette wird „Hoheit tanzt Walzer" von Ascher vorbereitet.

Stadtgartenkonzerte. Die Werktagabendkonzerte im Stadtgarten erfreuen sich einer stets steigenden Besucherzahl, was am besten für die Beliebtheit dieser Einrichtung beim Publikum zeugt. Am Donnerstag abend konzertiert im Stadtgarten die Kapelle der Vereinigung bad. Polizeimusiker unter Leitung von Obermusikmeister J. Heisig mit einem vorzüglichen Programm.

Standesbuchauszüge.

Sterbefälle. 11. August: Saly Haas, Kaufmann, alt 55 Jahre. 12. August: Johann Lahr, Taglöhner, alt 57 Jahre; Wilhelmine Wächter, alt 56 Jahre, Ehefrau von Emil Wächter, Landwirt.

Bunte Chronik

Ein wahrer Regen von Schmetterlingen ist vor einigen Tagen in der römischen Provinz Umbrien niedergegangen. Ein ungeheurer Schwarm von Weißlingen, bestehend aus Millionen von Exemplaren, bedeckte die ganze Gegend wie eine Schneedecke. Der Eisenbahnverkehr wurde unterbrochen, da die Signale derartig mit Schmetterlingen überhäuft waren, daß die Beamten sie nicht lösen und nicht in Bewegung setzen konnten. Selbst für die Fußgänger erwies sich der Schmetterlingsschwarm als Verkehrshindernis. Man kann sich nicht erinnern, daß diese Tierchen jemals in gleichen Massenschwärmen aufgetreten sind.

Eine heiratslustige Witwe. Wie aus der amerikanischen Stadt Beauvoir, im Staate Missouri, gemeldet wird, hat die dort wohnende Frau Mary Sanders, die bereits siebenmal Witwe gewesen ist, in ihrem 74. Jahre den achten Mann geheiratet. Der Bräutigam war ein gewisser J. Fuller, 70 Jahre alt. Frau Sanders und Herr Fuller waren Insassen des Soldatenheims, das auf Grund einer Stiftung in der genannten Stadt für altgediente Soldaten und Soldatenwitwen errichtet ist. Frau Sander ist mit der Heirat ihres 8. Gatten der Fahne treu geblieben, da 6 ihrer früheren Männer auch dem Soldatenstande angehörten. Der Senior des Soldatenheimes, Patrick Mc Louohlin, ein Junggeselle im Alter von 104 Jahren, fungierte als Trauzeuge.

Der Unglücksschuß. Durch einen unglücklichen Zufall schoß auf einem Berliner Rummelplatz ein Kunstschütze seinem Partner bei der Vorstellung eine Kugel in den Kopf. Nach Angabe des Kunstschützen soll der Unglücksfall auf eine Ladehemmung des Gewehrs zurückzuführen sein. Der Verletzte starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Der Kunstschütze wurde verhaftet.

Großes Grubenunglück in Japan. Aus Tokio wird gemeldet: Als Opfer einer Gasexplosion in dem Kohlenbergwerk Ireyama wurden 65 Leichen geborgen.

Schweres Autounglück. Aus Mailand wird gemeldet: Auf der Straße nach Abbiategrasso stürzte ein mit acht Personen besetztes Automobil in einen Kanal. Fünf Insassen ertranken.

Fords Flugzeuge sollen den Himmel verfinstern. Henri Ford ist nicht nur der reichste Mann der Welt, nicht nur der Arbeitgeber der Hälfte aller Einwohner in der Millionenstadt Detroit, er ist nicht nur der Erbauer von zwei Dritteln aller Automobile, die in den Vereinigten Staaten laufen — sein Ehrgeiz strebt bis in die dritte Dimension: er will auch die Lüfte erobern und so viel Flugzeuge erbauen, daß sie, wie die Pfeile der Perser bei Thermophylä, den Himmel verfinstern. So oder ähnlich hat sich der große Mann einem amerikanischen Journalisten gegenüber ausgesprochen, der ihn über die Zukunft des Flugwesens befragt hatte. Der Automobilkönig gab der Ansicht Ausdruck, die Flugzeugindustrie werde sich dann erst richtig entfalten, wenn man sich erst einmal daran gewöhnt habe, die Frage weniger vom sportlichen als vom wirtschaftlichen Standpunkt zu prüfen. „In meinen Werken," sagte Ford, „wird das Flugwesen schon heute bis in alle Einzelheiten auf diese Möglichkeiten hin studiert. Bald werden wir die Technik des Flugzeuges genau so gut beherrschen, wie die des Autos, und dann werden wir Flugzeuge zu Tausenden, ja, zu Millionen herstellen."

Sport-Spiel

Fußball.

FC. Phönix—FC. Mühlburg 0:1 (0:1). Das Spiel wurde wegen Dunkelheit 4 Minuten vor Schluß abgebrochen. Bericht folgt.

Fußballkampf Leipzig—Berlin. Das erste Spiel der Berliner Städtemannschaft in der neuen Saison wird am kommenden Sonntag gegen die Vertreter von Leipzig, die am letzten Sonntag die Breslauer Städteelf mit 8:2 abfertigten, ausgetragen.

Motorsport.

es. **46 Meldungen zur Nord-Süd Expreßfahrt.** Zu der für kommenden Sonnabend und Sonntag vom Deutschen Motorradfahrer-Verband ausgeschriebenen Nord-Süd Expreßfahrt liegen 46 Meldungen vor, doch ist es möglich, daß noch einige Teilnehmer, deren Meldungen unvollständig sind, hinzukommen. Von den 46 ordnungsgemäß gemeldeten Bewerbern starten 21 in Leipzig und zwar die Maschinen von 150—250 Kubikzentimeter Zylinderinhalt u. eine Maschine mit Seitenwagen bis 650 Kubikzentimer. Diese haben die 417,4 Kilometer lange Strecke Leipzig—Erfurt—Lauterbach—Frankfurt a. M. zurückzulegen. Die anderen 25 Teilnehmer mit schwereren Maschinen treten gleichfalls am Sonnabend von Hamburg aus die Reise nach Frankfurt a. M. an. Ihre Fahrstrecke ist 917,6 Kilometer lang. Sie haben von Hamburg den Weg über Perleberg und Berlin nach Leipzig und von dort die gleiche Route wie die leichten Räder einzuschlagen. Fast alle bekannten Motorradmarken, auch zahlreiche ausländische, sind im Wettbewerb. Von den gemeldeten Teilnehmern haben fast alle einen guten Namen.

es. **Die Europameisterschaft für Motorräder,** die am 6. September auf der Automobilrennbahn von Monza bei Mailand zur Entscheidung gelangt, hat ein ausgezeichnetes Meldeergebnis gehabt. Für das in drei Klassen ausgeschriebene Rennen wurden im ganzen 60 Nennungen abgegeben, die jedoch zum größten Teil aus England, Frankreich, Belgien und Italien stammen. Aus Deutschland wurde keine Meldung abgegeben, während Oesterreich durch zwei Puch-Räder vertreten ist.

Leichtathletik.

es. **Houben gegen Porrit und Carr.** Wenn es dem SC. Charlottenburg gelingen sollte, den deutschen Meister Houben für die am 24. August geplanten großen internationalen Kämpfe in Berlin zu gewinnen, so bedeutet das in der Geschichte der deutschen Leichtathletik einen neuen Markstein. Die vorläufigen Gegner Houbens wären keine geringeren als Porrit-Neu Seeland und Carr-Australien. Porrit wurde im olympischen 100-Meter-Lauf nur von Abrahams-England geschlagen, revanchierte sich aber sehr schnell durch seinen Sieg im englischen Königspreis. Carr brennt schon seit langem darauf, die durch Houben im Gothenburger 100-Meter-Lauf erlittene Niederlage wettzumachen. Diese beiden Ausländer sind ebenso wie der Australier Winter, der bei der Olympiade den Dreisprung mit der neuen Weltrekordleistung von 15,52 Meter gewann, fest verpflichtet worden.

es. **Die nationalen Leichtathletik-Meisterschaften Englands,** an denen sich weder Lowe noch Stallard beteiligten, zeitigten folgende Sieger: 100 Yards: Matthewman 10,2 Sek.. — Hochsprung: Dickinson 1,75 Meter. — Eine Meile: Johnston 4:23,4. — Kugelstoßen: Woods 12,85 Meter. — Speerwerfen: Says 42,35 Meter. — 120 Yards Hürden: Gaby 15,7 Sek. — Weitsprung: Abrahams 7,10 Meter. — 880 Yards: Ellis 1:58,4. — 440 Yards: Toms 50 Sek. — Zwei Meilen Hindernis: Webster 10:23,2.

Schwerathletik.

Erfolge Karlsruher Schwerathleten bei den deutschen Meisterschaften in Mannheim.

Der 1. Athl. Sport-Klub Germania-Sportfreunde hat zu den deutschen Meisterschaften seine best bekannte Musterriege entsandt. Bei sehr starker Konkurrenz mußte sich die Riege, welche aus 10 Mann und einem Führer bestand, mit weit stärkeren Riegen messen und konnte aber trotzdem mit 1½ Punkten hinter dem ersten und mit ½ Punkt hinter dem 2. als dritter deutscher Meister vom Kampfe hervorgehen.

Die Riege wird sich nun am 7. Sept. d. J. bei den Europameisterschaften in Neuenkirchen im Saargebiet beteiligen. In der Einzelkonkurrenz konnte sich Josef Köhler im Gewichtheben, Federgewicht, ebenfalls bei sehr starker Konkurrenz, die 3. Meisterschaft sichern. Der Schwergewichtsmeister des Vereins, Otto Oesterlin, konnte sich ebenfalls in seiner Klasse bis zur 3. Meisterschaft vorarbeiten, wurde aber wegen Verspätung des Zuges zu einer Uebung nicht mehr zugelassen und ging daher seines Preises verlustig.

Tagesanzeiger

(Man beachte die Anzeigen!)

Donnerstag, den 14. August 1924.

Städt. Konzerthaus: Operettenvorstellung „Der Fürst von Pappenheim", 8 Uhr.

Stadtgarten: Konzert der Vereinigung bad. Polizeimusiker, 8—10½ Uhr.

Berichtigung.

In der Meldung unserer gestrigen Abendausgabe betr. den neuen deutschen Gesandten für Mexiko ist ein Druckfehler unterlaufen: Der neue Gesandte heißt nicht Eghen-Hill, sondern Eugen Will.

Briefkasten

(Antwort kann nur erteilt werden, wenn der Anfrage die letzte Abonnementsquittung beigefügt ist.)

E. K. Löffingen. Führerschein muß vorhanden sein von 0,77 Steuer-PS. Die Steuer-PS. entspricht aber nicht einer feststehenden Effektiv-PS.

Anmeldung von Sparguthaben.

Wie jetzt bekannt wird, haben der württemberg. Sparkassenverband und die württembergischen Sparkassen sich entschlossen, alle der Aufwertung unterliegenden Sparguthaben ohne besondere Anmeldung zur Aufwertung angemeldet zu behandeln. Dieses Verfahren erscheint geeignet, sowohl den Einlegern wie auch der Kasse Arbeit und Kosten zu ersparen. Man darf wohl damit rechnen, daß nach dem Vorbild von Württemberg auch die andern Landesregierungen ihre Genehmigung zu einem solchen Verfahren erteilen werden und die Reichsregierung dasselbe nicht beanstanden wird. Uebrigens besteht bei der städt. Sparkasse Karlsruhe die Auffassung, daß den Sparern aus der Tatsache einer nicht fristgerechten Anmeldung während der Anmeldefristen keinerlei Nachteil erwachsen wird.

Mit Rücksicht auf den vorstehend dargelegten Sachverhalt kann eine Anmeldung von Seiten der Sparer, zu welcher in unserer Bekanntmachung vom 7. August aufgefordert wurde, zunächst unterbleiben. Eine weitere öffentliche Bekanntmachung wird erfolgen, sobald über die Form der Anmeldung weiteres bestimmt ist.

Städtisches Sparkassenamt.

Oeffentliche Versteigerung!

Am Samstag, den 16. August d. J., vorm. 9 Uhr, findet in der Dragonerkaserne, Stall 4, eine öffentliche Versteigerung ehem. Kasernengeräte, alte Wäsche, Kerzen, Kloisettpapier und dergl. statt.

Finanzamt Stadt.

Freiwillige Nachlaß-u. H. G. B.-Kriegsstr. 86, Tel. 5516, amtl. beeidigt Auktionator — **Versteigerungen** erledigt **Ackermann,**

Villen-Wohnung.

Geräumige 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Veranda und Zubehör, in feinst ausgestatteter Villa, mit großem parkartigem Garten event. mit Garage im Tausch, am liebsten möbliert, zu verm. Freie Lage der Weststadt, Straßenbahnhaltestelle. Friedensmiete 6000 M. Angeb. unter Nr. 382 ins Tagblattbüro erb.

Zu vermieten

Günstige Gelegenheit

Wegen Wegreise ist einem Ehepaar mit Dringlichkeitskarte, bei Uebernahme der Möbel, Gelegenheit geboten. 1 Zimmer mit Küche zu beziehen. Preis der Möbel nach Uebereinkunft. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Buchbinderwerkstatt eingerichtet, für einige Monate zu vermieten. Angebote unter Nr. 384 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten kleiner **Lagerraum,** auch als Werkstätte. Angebote unt. Nr. 379 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer eleg. möbl. Elektr. L. m. Pension f. 1 od. 2 Person. zu verm. Anzusehen nur v. 10 Uhr an. Leopoldstr. 15, Herzig.

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenützung zu vermieten. Angeb. u. Nr. 377 ins Tagblattbüro erbet.

Gut L.-Zeot ist i. vornehm. Hause, Nähe Marktplatz, ruhig, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer el. Licht. an 1 od. 2 sol. geb. Herrn zu verm. Angebot unter Nr. 368 i. Tagblattbüro.

Gut möbl. Zimmer ob. Wäsche, an bess. berufst. Herrn sof. od. 1. Sept. zu vermieten bei **Loos,** Waldstraße 38, 1 Tr., r.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Wohnung von 5 Zimmer, Mitte der Stadt, Nähe der Waldhornstr., gegen 5 Zimmerwohnung, Oststadt oder Weststadt, sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 373 ins Tagblattbüro erb.

Miet-Gesuche

2teilw. **möbl. Zimmer** (Schlafz.-Möbel brinot Miet. mit) nebst Küchenbenützung v. Ehepaar ges. Ang. u. Nr. 381 i. Tagblatt.

Älterer, alleinst. Herr sucht **2—3 unmöbl. Zimmer** (mögl. m. teilweiser Küchenbenütz.) Manjard. Kellerabteil. Angeb. u. Nr 289 ins Tagblattbüro.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Lessingstraße 52, 1. Stock.**

Möbliertes Zimmer gemütlich, evt. mit Pension, Nähe Marktplatz für jungen Herrn für sofort gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 387 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges, kinderl. Ehepaar s. auf sof. od. später **1 bis 2 leere Zimmer** evtl. teilw. möbl. m. Küchenbenützung. Angeb. m. Pr. unter Nr. 361 ins Tagblatt

Aelteres geb. berufst. Fräulein sucht **1—2 leere Zimmer** m. Kochgelegenheit bei gut. Bezahlg. in g. Haus bis 1. Sept. od. später, mögl. Südw. od. Mittelstadt. Angeb. unter Nr. 385 i. Tagblattbüro.

Wohn- u. Schlafzimmer möbl. od. leer in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 371 ins Tagblattbüro.

Kapitalien

Handelsmann sucht **3000 bis 4000 Mk.** auf 1 Hypothek auf Neubau mit Scheuer u. Stall u. Güter sof. vom Selbstgeber. Stiller Teilhaber nicht ausgeschlossen. Ang. u. Nr. 374 ins Tagblattb.

Jeder Geldbetrag bringt Jahresverdienst **b. 120% a. 1. Hypoth.** auch kurzfristig, sucht ständig **Ackermann,** Kriegsstr. 86. Tel. 5516.

Offene Stellen

Zuverlässiges sauberes **Mädchen** welches kochen kann und schon in Stellung war für Küche auf 15. August od. 1. Sept. gesucht. **Cafe Luginsland, Durlach,** Wolfweg 4.

Tücht. Alleinmädchen das kochen kann, zu kl. Familie in Dauerstellg. bei gutem Lohn gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen über läng. Dienstzeit wollen sich nachmittags vorstellen **Karlstraße 99, II.** Eintritt 1. September evtl. auch früher.

Stellen-Gesuche

Junges Fräulein aus gut. Hause sucht Stelle als **Büffetfräulein** mit Kost u. Logis. Angebote unter Nr. 367 ins Tagblattbüro erbet.

Fräulein, 19 J., wünscht freundl. Aufnahme als **Haustochter** bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Angeb. unt. Nr. 363 i. Tagblattbüro.

Witwe, fleißig, zuverlässig und geschäftsgewandt, sucht für nachmittags lohnende Beschäftigung. Angebote unter Nr. 372 i. Tagblattbüro.

Männlich

Nebenbeschäftigung sucht ein Mann 1—2 Std abends. Ang. u. Nr. 383 ins Tagblattbüro erbet.

2000 Mark per sofort gesucht vom Selbstgeber auf 2—3 Monate. Rückzahlung kann in Monatsraten erfolgen. Suchender ist fleißiger, ehrbarer Geschäftsmann, der zum Vertrieb verschiedener patentierter Neuheiten Lager anlegen will. Beste Referenzen vorhandest. Angebote unter Nr. 380 ins Tagblattbüro erbeten.

Mk. 2000.— per sofort auf 6 Monate **gesucht.** Rückgabe in sofort beginnenden Monatsraten à M 500.— gleich M 3000.—. Suchender ist ein gesund. mittl. Fabrikunternehmen u. bietet 20fache Sicherheiten. Angeb. unter Nr. 386 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilhaber gesucht am Platze od. Umgebg. z. Gründung einer rentablen **Lebensmittel-Großhandlung** mit vorhandenem großen Kundenkreis. Bedingung: sof. verfügbares Kapital, ca. 30000 Mark, eventl. aktive Mitarbeit. Gefl. Angebote unt. Nr. 369 ins Tagblattbüro erbet.

Feuer-Versicherung

Erfahrener **Fachmann** zur selbständigen Bearbeitung aller mit dem Feuerversicherungsgeschäft zusammenhängender Fragen gesucht.

Bewerber soll auch in allen übrigen Zweigen der Sachversicherung, insbesond. in E. D., Unfall u. Haftpfl. bewandert sein.

Für die zu besetzende Stelle kommt nur eine gewandte, diktatsichere, organisatorisch befähigte **erste Arbeitskraft,** mit mehrjähriger Praxis in Frage,

Gefl. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter Nr. 376 ins Tagblattbüro. Verschwiegenh. zuges.

Tüchtiger Kaufmann m. langjähr. Büro-Praxis, i. französisch., sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage, bei bescheidenen Ansprüchen. Angeb. unte Nr. 378 an das Tagblattbüro erbet.

Zimmer-Einrichtung, bestehend aus Plüschgarnit., Tisch, 4 Stühle, Schreibtisch mit Bücherregal, 1 Vertiko, sehr gut erhalt., preiswert abzugeben. Adr. im Tagblattb. erfr.

Wegen Reise ins Ausland gut gehende **Schuhmacherei** samt Möbeleinrichtung (2 Zimmer) zu verkaufen. Angebote unter Nr. 343 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrenrad, neu, Jahresgar., bill. abzug., a. Teilz. Schill. Schützenstr. 71, IV

Herren- u. Damenräder, stabile Räder, 40, 70 und 100 M zu verkauf. Schützenstraße 55.

Hochzeits-Anzug mittl. Figur, 40 M, **Gehrock m. Weste** 20 M, groß, oval. Spiegel mit Goldrahmen billig **Herrenstr. 20, 1. Tr.**

Suchen Sie doch nicht so lange, wenn Sie etwas kaufen wollen, sondern geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt" auf. Der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.

Verloren u. gefunden

Entlaufen **Dobermannpinscher** m. Berliner Steuermark. am Sonntag im Hardtwaldstadtteil. Abzug. geg. Belohn. Helmholtzstr. 2, 3

Verkäufe

Villen Einfamilienhäuser Geschäftshäuser Etagenhäuser stets zu günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Immobilienbüro Adolf Schneider,** Kaiserstraße 42, Karlsruhe, Telephon 1765.

Email-Herd so gut wie neu. Abzugeben Schützenstraße 55.

Von der Reise zurück Frau **Dr. El. Kahn-Wolz,** Aerztin **Dr. Ed. Kahn,** Arzt jetzt Stefanienstraße 25 (früher Kriegsstr. 130.)

Einmachzeit Ich empfehle in bester Qualität: Zucker, Salicylsäure, Einmachhilfe, Einmachtabletten, Verschlußharz, Flaschenlack, Paraffin, Pergamentpapier, Korkspunden, Bindfaden, Gewürze, Schwefelschnitten, Schwefelfaden, Weinessig, Senfkörner, Ansetzbranntwein, Weingeist etc. **Lieferung auf Wunsch frei Haus** CARL ROTH DROGERIE TEL. 180 & 890

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen, Einzelmöbel u. Betten alles in bester Arbeit zu billigsten Preisen Zahlungserleichterung **Möbelhaus Karl Epple** Steinstraße 6

Licht- u. Paßbilder vorschriftsmäßig, auch als Offertbilder geeig., liefert sofort **Photogr. Atelier Rembrandt** Karl-Friedrichstraße 32 Telephon 2331 (neben Hotel Germania)

Hausverwaltungen. Inkasso der Miete, Verkehr mit den Mietern u. Vertretung vor dem Mieteinigungsamt übernimmt energischer Fachmann. Aufträge unter Nr. 321 nimmt das Tagblattbüro entgegen

Abonnenten kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts".

Kaufgesuche

Für Flaschen Lumpen, Papier, sowie sonstig. Keller- und Speicherkram erzielt man höchste Tagespreise bei **Rudolf Winterer** Waldhornstr. 37, 2 Hof. Uebernahme ganzer Keller- und Speicher-Räumung. Postkarte genügt.

Empfehlungen

Im Ausbessern von Wäsche u. Kleider empf. sich eine Näherin. Gehe auch auswärts. Angebote unter Nr. 370 ins Tagblattbüro.

Wäsche zum waschen und bügeln wird angenommen. Rudolfstr. 24, 5. Stock.

Dietrich's Rekord der halbsteife Kragen mit seinen unerreichten Vorzügen bei **Rud. Hugo Dietrich** Karlsruhe Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstraße.

Lichtbilder für Monats- und Wochenkarten, genau nach Vorschrift sowie Paßbilder sofort. **Atelier Rausch & Pester,** Erbprinzenstr. 3.

Mit 3 Rentenmark die ein Achtellos der **24. (250.) Preuß. Südd. Klassenlotterie** kostet, können Sie schon in der 1. Klasse **netto 10 000 Goldmark** gewinnen. Es ist dies eine Summe, die genügen dürfte, um heute sehr viele von großer Sorge zu befreien. **Ziehung: 1. Klasse 10. u. 11. Okt.** insgesamt 110 000 Gewinne mit über **20 Millionen R.-Mk.** bei nur 320 000 Losen. Da die Nachfrage außergewöhnlich stark ist, empfehle ich Ihnen, sich bald ein Los zu sichern. **ZWERG** bad. Lotterie - Einnehmer, **Karlsruhe,** Hebelstr. 11, Telef. 4828 Postscheckkonto 17 808.

Wirtschafts- und Handelsteil.

Berliner Börse.

Tendenz: schwach, später befestigt.

= **Berlin,** 13. Aug. Die Börse eröffnete auch heute infolge des Eindrucks der Meldungen, die über die Londoner Konferenz einliefen, unter Schwankungen. Die Zurückhaltung nahm anfangs größeren Umfang an, doch zeigte der Markt im allgemeinen größere Widerstandsfähigkeit als gestern, zumal die Abgabeneigung eine Milderung erfahren hatte. Aktien sowie Anleihen eröffneten in gedrückter Stimmung. Die Einbußen hielten sich in engen Grenzen. Ausgehend von den Werten internationalen Charakters, belebte sich der Markt im späteren Verlaufe auf einigen Gebieten. Anregung bildeten Käufe der Banken in Montanwerten, ferner Gerüchte von einer günstigen Wendung in London.

Montanwerte schlossen durchweg mit den höchsten Kursen. Große Umsätze wurden auch in Petroleumwerten getätigt. Deutsche Petroleum 20, Deutsche Erdöl 45½, zum Schlusse 44,75. Einige Maschinenaktien waren stärker gefragt, besonders Schwartzkopff.

Der Einheitsmarkt war schwächer, zumal eine ganze Anzahl Verkaufsaufträge, die die Spekulation gegeben hatte, bei der am Schluß der Börse eingetretenen Befestigung nicht zurückgezogen werden konnten. Im späteren Verlaufe lagen Petroleumwerte sehr fest unter Führung von Deutsche Petroleum 19⅞.

Von Anleihen standen 1923er K-Schätze wieder an der Spitze. Sie setzten mit 530 ein, gingen aber schließlich auf 470 zurück, um dann erneut in eine Haussebewegung zu geraten, die einen Kurs von 605 Md. ergab bei lebhaftem Geschäft. Zwangsanleihe zeitweise 16, Schluß 19,3. 3½ prozentige preußische Konsols konnten sich von 1300 auf 1475 erholen, 5 prozentige Reichsanleihe, die vorbörslich etwa 675 notierte, war auf 715 erholt.

Sonstige heimische Renten sowie fremde Renten lagen still. Dollarschatzanweisungen gingen von dem gestrigen Höchstkurs von 85,8 auf 84,5 Prozent zurück.

Am Markt der nicht notierten Werte war das Geschäft ruhig, die Tendenz unsicher und eher schwächer. Kaliwerte zum Teil behauptet. Kolonialpapiere preishaltend. Russische Werte waren angeboten.

An der Nachbörse erhielt sich die feste Haltung. Bevorzugt waren Montanwerte, besonders Gelsenkirchen, Phönix, Luxemburg und Caro. Rege Umsätze wurden ferner getätigt an den Petroleummärkten. Deutsche Petroleum 20⅛, Deutsche Erdöl bis 45. Auch Schiffahrtsaktien konnten ihren Kurs wesentlich aufbessern.

Am Rentenmarkt blieben K-Schätze im Vordergrund. 1923er 635, 1924er 430, Kriegsanleihe 700, Zwangsanleihe 20, 3½ prozentige Konsols 1550, 5 Proz. Reichsanleihe 1100, Schutzgebietsanleihe 3⅛—3½.

Am Devisenmarkt ging der Bedarf heute weiter zurück. London gegen Kabel wurde hier mit 4,53 vormittags, an der Börse mit 4,54 gehandelt. London gegen Paris 81½. Die Mark kam aus Amsterdam mit 0,60 7/16, aus Zürich mit 1,25 und London mit 18,10. Tagesgeld wurde genannt zu ⅜—¼ pro Mille. Monatsgeld 1¼ bis 1¾ Prozent.

Frankfurter Nachbörse.

= **Frankfurt,** 13. Aug. Im späteren Verlaufe trat eine merkliche Erholung des Marktes ein, die sich auch an der Nachbörse fortsetzte. Das Geschäft gestaltete sich lebhafter auf Rückkäufe der Spekulation, so daß die Börse in fester Haltung schloß. An der Nachbörse, die ziemlich lebhaft und fest verlief, notierten: Gelsenkirchener Bergwerk 54, Höchster Farben 15⅝—15.5, Norddeutscher Lloyd 7,5—7,75, Licht & Kraft 9,5, Effektenbank 3,9, Gummi Peter 1,9 Bill. Prozent, 5 prozentige Reichsanleihe 670—720 Md. Im Freiverkehr wurden genannt 3 prozentige Konsols 1500 und Zwangsanleihe 20 Md. AEG. 10½, Badische Anilin 19⅛ Billionen Prozent.

Karlsruher Börse

vom 13. August.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Entsprechend den höheren amerikanischen Notierungen ist der Markt fest und das Geschäft belebt. Bezahlt wurden für: Weizen (alt) 23 bis 23.50, Roggen (alt) 18—18.25, Braugerste (alt) 22—22.75, Hafer 17—17.25, Mais, ohne Sack 18 bis 18.25, Weizenmehl, Mühlenforderung 34, zweithändig etwa 0.50 Mk. billiger, Roggenmehl, Mühlenforderung 27.50—27, zweithändig je nach Marke 1 Mark billiger, Weizen- und Roggenfuttermehl 13—13.75, Weizen- und Roggenkleie 10.50—11, Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Malzkeime 11, Biertreber 11 Mark.

Rauhfuttermittel. Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 6.25—6.75, Luzerne 7.25 bis 7.75, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 4 bis 4.50 Mark, alles per 100 Kilo, Mehl und Mühlenfabrikate mit Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe.

Weine. Preise stabil, Käufe kamen wenig zustande.

Spirituosen. Preise weiter anziehend. Am Markt herrscht eine gewisse Unsicherheit, da hie und da die Meinung vertreten ist, daß die Preispolitik des Monopolamtes in absehbarer Zeit Aenderung erfahren werde.

Kolonialwaren. Tee, gut 6.80—8, mittel 8.20—9.80, fein 10—12 Mark, alles per Kilo verzollt, Preise weiter anziehend. Kaffee, roh, Santos 3.90—4.30, gewaschen 4.50—6, gebrannt, billigste Mischung 4.80, Kakao, billigste Sorten 1.40—1.60, Burmareis 0.38, Graupen 0.35, gelbe Erbsen 0.34, Perlbohnen 0.35, Linsen, mittel 0.85, Salatöl 1.30, Schweinefett 1.90, Kristallzucker 0.81 Mark, alles per Kilo.

Mannheimer Effektenbörse.

w. **Mannheim,** 13. Aug. (Drahtber.) Feste Tendenz war heute wieder auf allen Gebieten vorherrschend. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Bankaktien. Es notierten Bad. Anilin 19.25, Westeregeln 18.50, 18.75, Gebr. Fahr 6.5, Heddernh. Kupfer 4, Karlsr. Masch. 4⅜, Pfälz. Mühlen 3.50, Rhein. Elektra 8.5, Mannh. Gummi 1.9, Metz Söhne 3⅜, Masch. Badenia 1⅛, 1.2, Wayß & Freytag 3⅜, Zellstoff Waldhof 11.5, Zuckerf. Frankenthal 4.50, Zuckerf. Waghäusel 4, Bad. Bank 25, Pfälz. Hypoth. 5.25, Rhein. Kreditbank 2.6, Rhein. Hypoth. 4.9, 5.25, Mannh. Vers. 70.

Berliner Produktenbörse.

w. **Berlin,** 13. Aug. Die neue Steigerung der amerikanischen Getreidepreise hat auch hier die Haltung weiter befestigt. Weizen in alter Ware gesucht und knapp. Für neue Weizen, der meist schöne Qualität zeigt, werden ziemlich hohe Preise verlangt. Für Roggen stellt der Export weitere Ansprüche, nachdem die Notierungen sich weiter erhöht haben. Vom Inland zeigt sich bei erhöhten Preisen nur mäßiges Angebot. Gerste für In- und Auslandsware bei anziehenden Preisen gesucht, was besonders für gute Sommergerste gilt. Wintergerste ist für die Ausfuhr über Hamburg und Stettin gefragt. Von Hafer sind gute Qualitätssorten besonders gesucht. Hülsenfrüchte liegen fest. Futterartikel sind meist ruhig. Kartoffelflocken werden auf spätere Lieferung stärker angeboten.

Amtliche Notierungen (Preise in Goldmark für 10 Doppelzentner Getreide, 1 Doppelzentner Mehl oder Futtermittel:)

Märkischer Weizen 191—196, Tendenz fest. Märkischer Roggen 141—146, Tendenz stetig. Sommergerste 195—205, Wintergerste 179—185, Tendenz fest. Märkischer Hafer 159—169, Tendenz stetig. Weizenmehl 25.75—28.75, Tendenz fester. Roggenmehl 21.50—23.75, Tendenz fester. Weizenkleie 10.90—11. Roggenkleie 10.60, Tendenz fester. Raps 290—295, Tendenz fest. Leinsaat 400—410, Tendenz fest. Victoriaerbsen 25 bis 30, kleine Speiseerbsen 16—18, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—14.50, Ackerbohnen 13.50 bis 15.50, Wicken 14—16, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 17—18, Seradella, alt 8.10, neu 12, Rapskuchen 9.80—10, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel 7.50, Kartoffelflocken 24—24.50.

Märkte.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 13. August. Angefahren wurden: Milchschweine 160, Läufer 28 Stück. Verkauft wurden: Milchschweine 160, Läufer 28 Stück. Höchster Preis, Paar Milchschweine 32 Mk., Läufer 60 Mk. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 27 Mk., Läufer 56 Mark. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 Mk., Läufer 45 Mark.

Bühler Frühobstmarkt vom 13. Aug. Nachmittagsmarkt. Bühler Frühzwetschgen 15—17, Birnen (Spalier) 14—16, Mirabellen 20—26, Aepfel 8—14, Pfirsich 35—45. Vormittagsmarkt. Bühler Frühzwetschgen 16—17, Birnen 14—16, Aepfel 8—10 Pfg.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 13. August. Ein Kilo Gold 2805 Bill. Geld, 2815 Bill. Brief, ein Kilo Silber 92.50 Bill. Geld, 93.50 Bill. Brief, ein Gramm Platin 14.60 Bill. Geld, 14.95 Bill. Brief.

Berliner Metallmarkt vom 13. Aug. Elektrolytkupfer 130.25, Raffinadekupfer 1.14—1.16, Originalhüttenrohzink 60—62, Remelted-Plattenzink 52—54, Originalhüttenweichblei 61—62, Originalhüttenaluminium 2.30—2.40, 99 Proz. 2.40 bis 2.50, Banka-Zinn 4.90—5.00, Hüttenzinn 4.80—4.90, Reinnickel 2.40—2.50, Antimon-Regulus 72—74, Silber-Barren 93—94.50.

Hamburger Altmetallmarkt vom 13. August. Kupfer 94—102, Rotguß 82—91, Messing, leicht 50—54, Messingspäne 54—58, Messingguß 67 bis 73, Blei 44—47, Zink 34—37, Aluminium 1.10 bis 1.30.

Bremer Baumwollnotierung vom 13. August. Schlußkur: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 34.04 Dollarcents per engl. Pfund.

Nürnberger Hopfenmarkt. Die Saison 1923/24 scheint so ziemlich zu Ende. Die Zufuhren sind nur noch unbedeutend und auch das Geschäft und die Tendenz erweisen sich als unverändert sehr ruhig. Bei den wenigen Abschlüssen bewegen sich die Preise zwischen 225—280 Goldmark für den Zentner. Der Markt steht in Erwartung der neuen Ernte.

Zahlungsmittel der Oststaaten

vom 13. August.

Devisen: Danzig 75.91—76.29, Bukarest 1.94—1.96, Warschau 79—81, Kattowitz 80.44 bis 82.06, Riga 80.93—82.57, Reval 0.92—0.94, Kowno 40.84—41.66.

Noten: Polen 77.75—81.75, Estland 0.89 bis 0.93. Alles in Billionen Mark für 100 Einheiten.

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen am 12 August 1924.

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen, Wett.	20.75—21.25	Weizenmehl	32.00—33.00
Roggen	17.80—17.78	Roggenmehl	26.00—26.50
Sommergerste	21.00—21.50	Kleie	10.75—11.25
Hafer, inländ.	18.25—18.75	Erbsen	—
dto. ausländ.	—	Heu	—
Mais (gelb)	17.40—17.75	Stroh [1]	—
dto. (Mixed)	—	Biertreber	—

[1] Getreide-Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie mit Sack.

Tendenz: fest.

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

In Billionen Mark das Stück.

Frankfurter Börse.

Für		12. Aug.	13. Aug.
1 To.	4% Badenwerk-Kohlen-Anleihe	9.63	9.75
Einh.	6% Hessische Braunkohlenwert-Anleihe	—	—
Dztr.	5% Preußische Kaliwert-Anleihe	2.55	2.87
Ztr.	5% Preußische Roggenwert-Anleihe	4.25	5.50
Ztr.	5% Sächsische Braunkohle I u. II	2.25	1.80
	" " III	—	—
	" " IV	—	—

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Billionen Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	12. 8.	13. 8.
Badenw.-Kohlen-Anl.	9.36	9.75
5% Reichs-Anl.	0.72	0.66
3% do.	1.70	1.54
Dollarsch.-Anw	—.—	—.—
3% Pr. Consols	1.50	1.30
4% Badenanl. v. 1901	1.90	—.—
3½% „ v. 1875-80	1.10	1.20
4% Bayr. E.B. Anleihe	1.70	1.42
3½% Bayr. Allg. Anl.	1.00	1.42
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
4% Pf. E.B. Prior.	1.40	—.—
3½% do.	1.40	1.30
% do. konv.	1.40	1.40

Fremde Werte.

	12. 8.	13. 8.
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Geld)	—.—	—.—
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex. Irrig.-Anl	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	11.18	11.00
4½% Anat. S. I	11.75	12.00
5% Tehuantepec	23.00	25.00

Transportwerte.

	12. 8.	13. 8.
Hapag	30.90	30.00
Nordd. Lloyd	7.85	7.40
Baltim. u. Ohio R.	—.—	—.—

Banken.

	12. 8.	13. 8.
Badische Bank	26.40	26.00
Darmst. und Nat.-Bank	9.90	9.37
Deutsche Bank	11.25	10.63
Disconto-Ges.	13.12	12.50
Dresdener Bank	7.63	7.00
Metallbank	14.90	14.50
Mitteld. Creditb.	2.30	2.40
Oest. Creditanst	0.47	0.42
Rhein. Creditb.	2.75	2.60
Südd. Disk.-Ges.	9.00	8.50
Wiener Bankv.	0.32	0.[illegible]0
Württ. Notenb.	58.00	58.00

Industriewerte.

	12. 8.	13. 8.
Boch. Bergbau	—.—	52.50
Buderus Eisenw	13.50	12.50
Deutsch-Luxemb. Bgw.	51.00	50.50
Gelsenk. Bergw.	54.25	53.50
Harpener Bergb	66.75	65.75
Mannesmann Röhrenw	38.00	37.00
Mansf. Bergbau	4.80	4.50
Phönix Bergbau	30.75	30.25
Tellus Bergbau	2.20	2.20
Laurahütte	8.37	8.00
Brauerei Wulle	7.50	7.75
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Aschaff. Zellst.	22.75	22.50
Badenia Weinh.	1.19	1.00
Bad. Anilin u. S.	19.12	18.50
Bad. Masch.-F. Durlach	18.00	17.00
Bad. Uhrenfab. Furtw.	—.—	13.00
Bayr. Spiegelgl.	6.50	6.50
Cementw. Heidelberg	12.50	12.50
Chem. Albertw.	44.90	44.00
„ Griesheim	18.50	17.00
„ WeilerterMeer	16.00	15.50
Daimler Motor.	3.45	2.90
Dtsch. Gold & Silbersch.	17.12	16.70
Deutsche Verlagsanst.	27.00	26.00
Dyckerhoff & Widm.	3.[illegible]0	3.50
Elberf. Farben	16.50	15.50
El. Licht u. Kraft	9.50	9.80
Els. Bad. Wolle	7.25	7.75
EmagFrankfurt	0.37	0.38
Ehrh. & Schmer	—.—	—.—
Eßlinger Masch.	6.75	6.60
Ettlg. Spinnerei	62.00	—.—
Faber & Schleicher	5.00	—.—
Feinmechanik Jetter	14.75	1[illegible].25
Fkf. Pokorny & Wittek.	3.00	3.75
Fuchs Waggon	1.49	1.50
Ganz Ludwig	0.55	0.495
Gritzner Masch.	24.50	22.75
Grün & Bilfinger	13.00	13.12
Haid & Neu	20.00	25.00
Hanfw. Füssen	16.00	16.00
Heddernh. Kupf.	7.00	6.60
Hoch u. Tiefbau	2.80	3.30
HöchsterFarbw	15.85	15.00
Holzmann Phil.	4.50	4.25
Holzverk.-Ind.	8.00	8.25
Inag Erlangen	1.95	1.75
Junghans Gebr.	7.75	7.75
Kammgarn Kaisersl.	10.25	11.00
Karlsr. Masch.	4.70	[illegible].50
Klein. Schanzlin & Beck.	4.75	4.25
Knorr Heilbr.	4.30	4.25
KraußLokomot.	5.75	6.75
Lameyer & Co.	12.50	10.90
Linoleumwerke	9.00	—.—
Mainkr. Höchst	9.50	9.25
Mœnus (Stamm)	2.10	2.10
Mot. Oberursel	15.00	15.00
Neckars. Fahrz.	4.60	4.55
Peters Union	1.70	1.75
Pfälz. Nähm. Kayser	2.70	2.40
Porzell. Wessel	10.25	10.00
Rheinelektr. Mannheim	8.50	8.36
Rhenan. Aachen	5.80	6.00
Rückforthwerk.	—.—	0.8[illegible]
Rütgers-Werke	20.60	18.75
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schnellpr. Frankenthal	5.60	5.00
Schramm, Lackfabrik	4.40	4.40
Schuhf. Berneis	2.10	2.20
Schuhfab. Herz	3.00	3.35
Sichel & Co. Mannheim	5.45	5.36
SiemensElekt. Betriebe	10.00	—.—
Sinalco Detm.	4.45	4.45
Trikotweb. Besigheim	—.—	—.—
Uhrenfabr. Furtwängl.	—.—	—.—
Pinself. Nürnb.	15.10	15.90
Voigt & Häffner (Stamm)	1.60	1.55
Voltohm Seil- u. Kabel	3.10	3.00
Wayß & Freitag	3.35	3.25
Zellst. Waldh. St	11.25	10.40
Zuckerf. Wagh.	4.2[illegible]	3.95
„ Frankenth.	4.75	4.60
„ Heilbronn	3.80	3.60
„ Offstein	4.50	4.50
„ Stuttgart	4.10	4.00
*		
Benz Motoren	4.36	4.00
Deutsch. Petrol.	19.50	19.00

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Billionen Prozent.

Deutsche Staatspapiere

	12. 8.	13. 8.
Goldanleihe	4.20	4.20
Doll.-Schatzanw.	85.80	84.50
4½ Schatzanw. IV-V	—.—	0.575
4% Schatzanw. VI-IX	—.—	0.450
4% 1924er	—.—	0.665
5% D. Reichsanleihe	0.690	0.975
4% „	1.10	0.975
3½% „	1.00	1.10
3% „	0.650	1.10
D. Schutzgebietsanl.	3.000	—.—
Prämienanleihe	—.—	0.350
5% Pr. Schatzanw.	—.—	—.—
4% Pr. Consols	1.350	—.—
3½% „	1.425	1.350
3% „	1.300	1.425
4% Bad. Schatzanw.	—.—	—.—

Wertbest. Anleihen

	12. 8.	13. 8.
6% Großkraftw. Mannheim	9.90	10.50
5% Bad. Kohle	10.50	10.00
5% Preuß. Kali	2.80	3.05
5% Pr. Roggen	5.20	4.60

Ausländische Werte

	12. 8.	13. 8.
4½ Oest. Sch. 14	6.60	—.—
4. Gold-R.	— —	8.50
4. Kron.-R.	1.10	1.25
4. Türk. adm.	9.50	9.00
4. Bagd. S. I.	13.25	12.50
4. Bagd. S. II.	11.00	10.50
4. Türk. unif.	— —	— —
4. Zoll 1911	10.75	10.75
— Lose	25.50	25.50
4. Ung. Gold-R.	7.75	7.50
4. Kron.-R.	1.60	1.90
5. Mex. Anl.	47.00	47.00
4. „ „	— —	—.—
4½ do. Bwgsanl.	— —	—.—
5% Teh. N. Railw.	25.25	26.00
4½ „ „	24.00	— —
4½ Anatol. S. I	11.37	11.75
4½ „ S. II	9.00	9.75
4½ „ S. III	7.25	—.—

Eisenbahn-Aktien

	12. 8.	13. 8.
Lombarden	7.20	—.—
Baltimore	40.50	42.87
Schantung	1.60	1.25
Hochbahn	43.00	43.50
Südd. Eisenb.	—.—	40.00

Schiffahrts-Werte

	12. 8.	13. 8.
D. Austral.	27.00	26.50
Hapag	29.90	29.30
Hamb. Südam.	39.40	39.12
Hansa	14.25	13.25
Kosmos	21.75	—.—
Nord-Lloyd	7.75	7.60
Vereinigte Elbe	3.87	3.30

Bank-Aktien

	12. 8.	13. 8.
Barmer B.-Ver	2.20	1.90
Berl. Hand. Ges	34.00	31.50
Commerzbank	6.50	6.25
Darmstdt. Bk.	9.50	9.50
D. Asiat. Bank	39.00	38.75
Deutsche Bank	11.20	10.75
D. Uebersee-Bk	60.00	62.00
Disc.-Komm.	13.00	12.87
Dresdener Bank	7.50	7.12
Leipz. Cred. Anst	2.25	2.25
Mitteld. Creditb.	2.40	2.30
Oest. Credit	0.50	0.47
Ostbank	0.70	0.70
Reichsbank	41.50	41.37
Rhein. Creditbk.	2.70	2.50
Wiener Bankv.	0.32	0.27

Industrie-Aktien

	12. 8.	13. 8.
AachenerLeder	4.63	4.50
AachenerSpinn.	0.80	0.80
Accumulator	31.00	29.00
Adler & Oppenh.	73.00	68.00
Adlerhütte Glas	11.90	12.00
Adlerw. Kleyer	2.30	2.50
A.-G. für Anilin	15.30	10.00
A.-G. für Verk.	45.00	42.00
Allg. Elek.-Ges.	10.50	9.90
Alsen Zement	46.00	46.00
Ammendf. Pap	5.50	5.50
Angl. Cont. Gu.	14.25	13.70
Annab. Steingut	21.25	20.00
Annener Gußst.	11.70	12.00
Aschaff. Zellst.	22.75	22.50
Augsb. Nrb. M.	26.00	24.00
Bad. Anilin	19.75	18.37
Balcke Masch.	5.25	5.00
Barop. Walzw.	28.75	27.25
Basalt A.-G.	12.37	11.80
Bayr. Spiegelgl.	6.75	6.37
Berg Eveking	33.00	26.50
Berger Tiefbau	4.40	4.00
Bergmann E. W.	10.75	15.75
Bl. Anh. Masch.	7.00	7.50
„ Hotelgesch.	32.50	24.00
„ K'ruher Indust.	80.00	79.00
„ Maschinb.	14.37	14.75
Berzelius Bw.	6.75	6.90
Bielef. mech. Wb	34.00	34.00
Bing Nürnberg	3.20	3.00
Bismarckhütte	— —	— —
Bochumer Guß	51.00	52.50
Böhler Stahl	34.50	32.00
Braunk. Brik.	28.50	28.50
Brschw. Kohle.	23.00	22.50
Brem.-Besigh.	22.50	20.25
Bremer Linol.	19.25	18.50
„ Vulkan	60.00	60.00
„ Wollkämm.	80.00	86.00
Buderus	13.90	12.50
Busch Wagg.	9.87	9.40
Capito & Klein	27.00	26.00
Chem. Griesh.	18.63	16.12
„ Heyden	3.90	3.75
„ Weiler	16.25	15.00
„ Ind. Gelsenk.	70.00	74.00
„ Werk Albert	45.50	41.50
Concord. Chem.	30.50	29.00
Daimler	3.40	3.00
Delmenh. Linol.	16.50	15.25
Dtsch. Atl. Tel.	18.00	17.00
„ Lux. Bgw.	51.50	51.00
Dsch. Eb. Sig. Br	4.80	4.50
„ Erdöl	44.00	42.25
„ Gußstahl	4.60	4.25
„ Kaliwerke	40.00	37.25
„ Schachtbau	55.00	55.00
„ Spiegelglas	13.50	13.50
„ Steinzeug	8.00	7.50
„ Ton u. Stein	4.10	3.71
Dtsch. Wollw.	4.52	4.12
„ Eisenhdlg.	5.10	3.75
Donnersmarck.	81.00	80.00
Drahtl. Uebers.	9.00	8.12
Dresd. Gard.	4.70	4.60
Düren. Metall	87.75	87.50
Dürkopp	11.50	11.40
Düss. Eisenbed.	7.40	6.80
Düsseld. Masch.	6.00	5.25
Dyckerhoff & Widmann	3.10	3.50
Dynamit Nobel	8.70	8.10
EintrachtBrdb.	46.75	45.00
Eiseng. Velbert	7.50	7.50
Eisen. Matthes	3.37	3.20
Eisenw. Kraft	20.00	19.00
Eis. Meyer & Co	2.25	1.90
Elberf. Farben	17.00	16.00
Elekt. Lieferg.	17.37	15.50
„ Licht u. Kraft	9.90	9.10
Els. Bad. Woll.	7.70	7.70
Email. Ullrich	4.90	4.63
Enzinger Werke	12.50	11.90
Ernemann	2.90	2.75
Eschweil. Bgw.	74.00	71.50
Essen Steink.	50.00	49.50
Faber Bleist.	15.00	14.00
Fafnir	3.00	2.80
Fein JuteSpinn.	11.00	11.00
Feldmühle Pap	4.60	4.37
Felten & Guill.	24.50	24.25
Frankonia	1.20	1.10
Friedrichshall	26.30	28.00
Frister	3.10	3.20
Fuchs Wagg.	1.60	1.50
Gaggenau Eis.	7.25	7.50
Ganz, Ludwig	0.52	0.45
Gebh. & König	32.75	30.00
Gelsenk. Bgw.	—.—	53.00
Gelsenk. Gußst.	13.90	14.20
Gensch. Waffen	17.87	17.15
Germania Zem.	7.00	7.00
Ges. f. el. Unt.	17.50	16.60
Gildemeister	49.00	49.00
Glasm. Schallw	70.00	72.00
Glockenstahlke	8.00	7.00
GoedhardtGebr.	14.25	13.50
Goldschm. Ess.	14.90	13.75
Görlitz Wagg.	5.90	5.40
Goerz C. G.	6.50	6.30
Gothaer Wagg.	3.50	3.10
Greppin. Werke	39.25	41.90
Grevenbroich	9.00	7.80
Gritzner	23.50	23.00
Grün & Bilfinger	13.25	13.00
Hackethal Dr.	3.63	3.37
Halle Masch.	10.75	10.70
Hammersen Sp.	13.50	13.12
Hannov. Masch.	57.00	57.00
Hannov. Wagg.	11.75	10.00
Hansa Lloyd	1.60	1.50
Harkort Bgw.	8.40	7.87
Hark. Brück.	15.25	13.25
Harpen Bgb.	65.50	63.50
Hartm. Masch.	5.00	4.75
HeckmanDuisb.	51.75	48.00
Hedwigshütte	21.75	21.25
Hilpert Masch.	4.75	4.50
Hirsch Kupfer	23.90	22.60
Hirschb. Leder	37.00	40.00
Höchst. Farbw.	15.87	15.25
Hoesch	43.63	37.75
Hoffm. Stärke	4.12	3.75
Hohenlohe	26.00	24.75
Holzmann Phil.	4.87	4.12
Horch Motor	9.50	9.00
Hotelbetr. St. A.	37.00	36.50
Howaldwerk	16.80	15.25
HumboldtMsch.	22.00	22.00
Hutschenreut. Porz.	7.00	6.60
Hüttw. Niedsch.	0.97	0.85
Hydrometer	—.—	8.00
Ilse Bergbau	16.90	16.63
JeserichAsph.	3.75	3.75
Jüdel Eisb. Sig.	6.90	6.90
Junghans Gebr.	—.—	8.25
Kahla Porzell.	10.00	9.25
Kahlbaum	21.25	20.25
Kali Aschersl.	13.70	12.90
Kalker Masch.	34.00	30.25
Karlsr. Masch.	4.87	4.60
Kattowitz. Bgb.	28.50	26.50
KlöcknerWerke	42.50	39.75
C. H. Knorr	4.40	4.50
Köhlm. Stärke	25.00	23.50
Kolb & Schüle	11.87	10.75
Kollm. & Jourd.	21.00	19.60
Köln-Neuessen	40.50	38.00
Köln-Rottw.	9.25	8.87
Kostheim Cell.	8.10	7.90
Krauss & Cie.	5.75	5.25
Kronprinz Met.	19.40	18.50
Küppersbusch	30.75	35.50
Kyffh. Hütte	1.50	1.30
Lahmeyer	11.87	10.87
Laurahütte	8.25	7.90
Leopoldsgrube	7.80	7.20
LindeEismasch.	7.80	7.60
Lindenb. Stahl	—.—	56.00
Lindström	20.00	19.75
Lingner Werke	22.00	21.25
Linke Hoffm.	14.10	13.70
Löwe Werkz.	43.50	60.50
Lorenz Tel.	5.50	4.12
Lothr. Prtl. Cem.	8.40	7.60
Lüdensch. Mot.	3.20	3.40
Magdebg. Mühl.	4.10	4.25
Magirus	2.50	2.50
Malmedie	19.00	19.41
Mannesmann	37.50	36.75
Mansf. Braunk.	4.90	4.80
Marienhütte b K	6.70	6.30
Masch. Breuer	7.75	8.00
Masch. Kappel	14.30	15.00
Maximiliansau	9.00	9.00
Mech. Web. Lind	6.20	5.30
Mech. Web. Zitt.	6.00	6.00
Meguin Butzb.	13.50	13.51
Meyer Kaufm.	14.80	17.90
Meyer Dr. Paul	1.37	1.12
Miag	1.20	1.20
Mix & Genest	7.00	6.25
Motoren Deutz	22.25	20.75
Mülheim Bgw.	58.00	61.00
Neckars. Fahrz.	5.00	4.50
Nept. Schiffsw.	2.80	2.70
Niederlaus. Kohlen	38.00	38.00
Nitritfabrik	4.50	4.37
Nordd. Gummi	0.75	0.65
Nordd. Steingut	30.00	32.00
„ Wollkämm.	44.00	43.75
Nürnb. Herk W.	4.25	3.90
Oberschl. Ebfd.	11.90	12.30
„ Eisen Caro	14.25	13.90
„ Kokswerke	44.50	42.50
Oeking-Stahl	40.00	38.00
Opp. Portl. Zem.	10.00	9.75
Orenstein	11.90	17.25
Panzer A.-G.	12.00	12.25
Phönix Hütten- und Bergbau	30.00	29.87
Phönix Braunk.	26.00	27.00
Pintsch	33.00	32.00
Pittler Werkz.	13.00	12.50
Preußengrube	29.75	27.00
Rathgeb. Wagg	7.75	7.90
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	8.75	8.75
Reisholz Papier	14.00	15.00
Reiß & Martin	7.30	7.00
Rheinfeld Kraft	41.00	61.00
Rhein. Braunk.	30.50	29.90
„ Chamotte	—.—	48.00
Rhein. El. Mannheim	18.00	8.10
Rhein. Nass. Bergw.	—.—	—.—
„ Spiegelglas	24.00	24.25
„ Stahlwerke	28.00	27.10
Rh. Westf. Klkw.	29.00	26.10
Rhenania Ch. F.	6.50	6.12
Rheydt elektr.	4.00	4.20
Riebeck Mont.	39.70	—.—
Riedel chem.	5.20	5.40
Rockstr. & Schn.	52.50	52.75
Roddergrube	93.00	90.00
Rombach Hütte	16.50	16.40
Rosenthal Porz.	32.50	30.00
Rütgerswerke	19.00	18.25
Sachsenwerk	2.40	2.20
Sächs. Thüring. Portl. Zem.	8.75	8.50
Saline Salzung.	29.50	20.50
Salzdetfurth	20.37	19.50
Sangerh. Msch.	18.00	18.00
Sarotti	1.70	1.50
Schäfer Blech	3.87	3.87
Scheidemantel	20.75	20.00
Schering chem.	41.75	41.25
Schieß Masch.	28.00	27.50
Schles. Bgb. Zk.	35.25	35.00
„ Textilwerke	4.75	—.—
Schneider Lpz.	5.75	5.25
Schöller Eitorf.	68.00	68.00
Schriftg. Offenb.	11.75	11.50
Schub & Salzer	10.75	10.63
Schuckert Nbg.	39.00	37.50
Schuhf. Herz.	2.80	3.50
Schwelmer Eis.	63.00	64.50
Seebeck	15.00	14.40
Sieg.-Sol. Guß	2.40	2.00
Siemens el. Bet.	9.63	9.63
Siemens Glas	21.50	19.10
Siemens Halske	45.37	44.50
Sinner A.-G.	7.25	7.00
Spinn. Renner	38.00	38.00
Stadtb.-Hütte	19.25	18.80
Stahl & Nölke	22.00	20.10
Staßfurt Chem.	29.57	27.00
Stett. Chamott.	30.00	30.00
„ Vulkan	18.00	17.75
Stöhr Kammg.	46.00	43.00
Stoewer Nähm.	13.20	13.20
Stolb. Zink	34.50	33.00
Strals. Spielk.	177.00	174.00
Tafelglas	5.40	2.50
Tecklenbg. Wft	12.00	10.25
Telefon Berlin	5.25	4.75
Terra A.-G.	4.40	[illegible]50
Teutonia Misbg	32.25	33.50
Thome, Friedr.	34.90	20.00
Thür. Salinen	14.90	15.10
Tüllfab. Flöha	28.00	26.
Union Chem. St.	15.90	15.50
Unionw. Masch.	10.00	9.60
Varziner Pap.	5.40	5.40
Ver. Bl. Fkf. Gum	3.40	3.10
Ver. Dtsch. Nick.	22.75	21.00
„ Glanzst. Elb.	50.00	48.00
„ Jute	15.00	14.75
„ Met. Haller.	11.00	11.00
V. BerneisWessels	2.40	2.00
Ver. Ultramar.	14.25	13.50
„ Stahl Zypen	—.—	11.00
Viktoria-Werke	2.90	2.50
Vogel Draht	3.40	3.10
Vogt. Masch. St.	2.40	2.25
„ Tüllfabrik	7.50	7.70
Vorw. Bielef. Sp.	32.00	31.75
Wand.-Werke	9.90	9.20
Warst. Grube	9.25	8.50
Weg. & Hübner	6.75	6.40
Wernsh. Kamg.	8.60	8.40
Weser Wft.	15.00	9.00
Westeregeln	18.75	17.40
Westfalia Eisen	6.40	6.10
Wfl. Dr. Hamm	42.75	41.25
Wfl. Eis Lgdr.	17.00	15.50
Westf. Kupfer	5.00	6.00
Wick. Zement	21.75	23.00
Wiesloch Ton	11.00	10.50
Wilhelmsh. E.	5.75	5.50
Wittener Gußst.	25.25	24.75
Wittkop Tiefb.	7.40	6.50
Wolf Magdeburg-B.	4.75	8.60
Zeitzer Masch.	32.50	32.25
Zellstoff-Verein	1.80	1.80
Zellst. Waldhof	11.12	10.87
Zimmermswk.	1.50	1.25
Zwickau Masch.	2.20	2.00

Kolonialwerte

	12. 8.	13. 8.
D. Ostafr. Ges.	3.00	2.80
Neu-Guinea	3.00	3.50
Otavi-Minen	27.37	27.50

Nichtamtl. Notierungen

	12. 8.	13. 8.
Saltrera	278.00	262.50
Sloman	12.50	12.00
SüdseePhosphat	9.50	9.00
Pomona	50.00	50.00
Dtsch. Petrol.	—.—	19.00
Kaoko	0.60	0.50

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
FILIALE KARLSRUHE (BADEN)
Anlage von Konten in laufender Rechnung und von Depositenkonten (Spargelder)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg